

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Verlagsdruckerei
Tagesblatt Riesa
Grunndruck 1937
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befristete Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachnummer
Riesa 1580
Verleger
Riesa Nr. 58

Nr. 252

Donnerstag, 27. Oktober 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpf., die 90 mm breite, 2-spaltige mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundbreite: Zeile 8 mm hoch). Hefergebühr 77 Rpf., tabellarischer Satz 60%, Kusschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingegangener Anzeigenlegte oder Probabläge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Ränge nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Öbhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Güdmähren umjubelt den Führer

Adolf Hitler spricht auf dem Marktplatz in Znaim — „Recht wird nur dem zu teil, der hart genug ist, sich das Recht zu erkämpfen“

Znaim. Der Führer besuchte am Mittwoch von Wien aus das südmährische Gebiet. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch den von Niederösterreich und dem von der Österreichischen Gruppe V besetzten südmährischen Land sprach der Führer am Nachmittag in einer großartigen Kundgebung auf dem Marktplatz von Znaim zu Tausenden von Volksgenossen, die dem Führer nichtendwollende Kundgebungen bereiteten. Die Fahrt des Führers durch das südmährische Land gestaltete sich ebenso wie die bisherigen Fahrten des Führers durch das südmährische Gebiet zu einer Reihe einzigartiger und unvergleichlicher Kundgebungen der unauflösbaren Treue der überglücklichen Volksgenossen, die dem Führer für ihre Befreiung von der Not der Fremdherrschaft aus übervollem Herzen dankten.

An der Fahrt des Führers nahmen u. a. teil der Oberbefehlshaber der Österreichischen Gruppe V, General der Inf. Eiß, der kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Inf. Kienitz und der Chef des Generalstabes der Österreichischen Gruppe V, Generalleutnant Knoff, ferner Reichskommissar Konrad Henlein, Gauleiter Würdel, Reichsleiter Sepp-Heinrich, außerdem Obergruppenführer Bräuner, Reichsleiter Hermann, Hauptmann Engel, Reichsleiter-Beauftragter Hoffmann und der Leiter des deutschen Fremdenverkehrsvereins Hermann Oster.

Wenige Minuten nach 12 Uhr trat der Führer im südmährischen Gebiet ein. Die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze wurde zwischen Prateritz und Habings passiert. Die Grenze führt hier über weitgeschwungene Ackerflähen, die dem gewellten Hügelland der südmährischen Dorschene eine charakteristische Note geben. Der Boden ist nicht allzu fruchtbar. Die Tschechen haben auch hier infolge ihrer Abwanderung das deutsche Gebiet vernachlässigt, und es fehlt an Bäumen und Sträuchern. All dies muß erst geschaffen werden. Das tschechische Volk hat vor Habings in mit Maschinenabwehrwerken ausgerüsteten, Tankstellungen, spanische Reiter, schwere Eisenartillerie, Panzer und hier aus. Eine wohlausgestattete Infanterie Besatzungslinie schließt sich an. Bunker an Bunker, Maschinengewehre an Maschinengewehre sind angelegt worden.

Um so verständlicher ist der Jubel der Bevölkerung, die jahrelang unter dem Druck dieser modernen Zwingburgen hat leben müssen. Obwohl es kalt ist und ein unfreundliches Herbsttag über dem Lande liegt, haben die Menschen seit Stunden die Dorfeingänge besetzt gehalten und sich an den Wegzweigungen versammelt, die der Führer aller Wahrscheinlichkeit nach passieren könnte. Das Land ist nur dünn besiedelt, und weit liegen die Dörfer auseinander, aber die Menschen der deutschen südmährischen Erde haben die hunderteilen Anmarschwege nicht geküsst, um wenigstens eine Minute lang dem Führer zuzubekommen zu können, wenn er an ihnen vorüberfährt.

Der Führer fährt die ganzen Grenzwege ab, und er besichtigt eingehend die tschechischen Besatzungslinien und die deutschen Truppen, die an der Demarkationslinie treue Wacht halten. Es ist immer wieder ein packendes Bild, diese tschechischen Zwingburgen zu sehen, mitten in den Feldern der deutschen Bauern, die nun jetzt wieder die Scholle ihrer Väter pflügen können. Sie pflügen um die Bunker und Besatzungslinien herum: Der Frieden und der Friede isolieren sichtbar und fast symbolisch den Geist des Krieges und der Unterdrückung.

So geht es südwärts über Slawathen und Piesling an der Thaya. Kurz hinter Piesling läßt der Führer halten, er besichtigt einen der Bunker, die dort den Vorwärtsgang beherrschen. Langsam steigt er die Erdböschung, die den Bunker tarnt, hinauf. Die Generale Eiß und Kienitz erhalten Bericht, aber sie werden bald unterbrochen. Die Pieslinger haben ergriffen, daß der Führer hinter ihrem

Ort gehalten hat; sie sehen die Wagenkolonne auf der Straße stehen und nun nähern sie heran.

Sie kommen gerannt, als wollten sie den Führer erobern, auf dem weithin sichtbar der Führer steht. Gendarme wollen sie zurückhalten, aber der Führer winkt, und nun ist der Führer mit einem Schläge ringsum eingekläst von einer dichten Mauer jubelnder, wintender, lachender, weinender Menschen, die alle nur den einen Wunsch haben, dem Führer einmal auf Minuten nahe sein zu dürfen, ihm ins Gesicht sehen zu können, ihm zuzubekommen und vielleicht auch seine Hand auf kurze Sekunden halten zu können. Als der Führer dann langsam wieder seinen Wagen bestieg, da brach es ergreifend und unerschrocken das immer wiederholte „Wir danken, wir danken!“ über das Feld.

Weiter geht die Fahrt Znaim zu, das lieblich und schön von einem gewaltigen Felsenkloster überragt in einem Tal, unmittelbar an der Tschechien in einer Arbeiterbaracke

nimmt der Führer einen kurzen bescheidenen Imbiss ein, zusammen mit seinem Gefolge und den Offizieren der Wehrmacht, die hier in Znaim ihre Truppen gemeldet haben.

„Am 2. Oktober wären wir einmarchiert, so oder so!“

Minuten vergehen, bis der Kreisleiter der DdP. in Znaim sich Gehör verschaffen kann.

Dann spricht Konrad Henlein. In einer mitreißenden Ansprache schildert er den Verdrissenen der Südmährischen Erde nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat dem Führer danken wollen für die Befreiung, und daß sie alle Kraft einsetzen wollen, damit die Not ihrer Heimat bald beendet sein wird.

Nun erreicht die festliche Stunde in Znaim ihren Höhepunkt.

Der Führer tritt vor und spricht zu den südmährischen Volksgenossen und dankt ihnen für die Treue, die sie in jahrzehntelangen Kampf dem Teufelstum bewahrt haben. Er lobt für das seiner packenden und zugleich erschütternden Wort wird von der Znaimer Bevölkerung mit unendlichem Jubel aufgenommen. Der ganze Spul der Jahrzehnte lang erduldeten Fremdherrschaft ist in diesem Augenblick versunken, da der Führer mitten unter ihnen weilt und sie persönlich heimholt in ihr höheres Vaterland.

Der Führer erklärt einleitend, indem er als Sprecher und Repräsentant der deutschen Nation hier stehe, wolle er bekunden, daß die Macht des Reiches niemals wieder von hier weggehen werde. Minutenlang tosende Beifallsstürme folgen diesen Worten. Und wiederum stimmen die Tausende dem Führer begeistert zu, als er anruft: „Die Holz können heute alle Deutschen sein, daß sie einer Gemeinschaft angehören, die das größte und härteste Reich Europas ist!“

In eindringlichen Worten spricht der Führer nun von dem schweren Entschluß, vor den er vor wenigen Wochen gestellt war. Aber über die Entscheidung konnte kein Zweifel bestehen, und der Führer spricht es offen aus in dieser bedeutungsvollen Stunde auf dem Marktplatz von Znaim: „Am 2. Oktober, morgens 8 Uhr, wären wir hier einmarchiert, so oder so! Das Reich war bereit zum letzten Einsatz. Das deutsche Volk aber war entschlossen, diesen Einsatz zu vollziehen.“ Und wieder danken minutenlang Kundgebungen der Znaimer dem Führer für diese Worte, für die Tat der Befreiung.

Unter härtesten Zustimmungskundgebungen stellt der Führer als Lehre aus diesen ereignisreichen Worten fest, daß das Recht nur demjenigen zuteil werde, der hart genug sei, sich dieses Recht zu erkämpfen. In einem mitreißenden Appell ruft der Führer die Südmährischen auf, sich in

u. a. General Schubert, dem Kommandeur der 44. Division und dem Stab des Schützen-Regiments 2, das die Ehrenkompanie gestellt hatte.

Um 1/2 Uhr geht die Fahrt weiter nach Znaim. Ein paar Tschechen, die nicht geklohen sind, stehen an der Einfahrt zur Stadt. Als der Führer vorüber kommt, stehen sie alle den Hut und verbeugen sich tief und mit betonter Hochachtung vor dem Führer aller Deutschen. Sie leben frei und ungehindert, und sie danken dies dem Führer durch ihr Tun.

Der Jubel schwillt riesengroß an. Dann ist der Führer am Marktplatz, wo er die Meldung General Dabids, des Kommandeurs der 4. Leichten Division, entgegennimmt. Ein Musikzug der Panzertruppen spielt die Hymnen, während der Führer die Front der Ehrenkompanie des Rad-Schützen-Bataillons 2 abschreitet. Ein Sturm der Begeisterung schlägt dem Führer immer wieder entgegen. Dann tritt der Führer auf die Tribüne, die mitten auf dem Marktplatz aufgerichtet ist, und die von allen Seiten umgeben ist von einer nach vielen Tausenden jubelnden Volksmenge.

„Am 2. Oktober wären wir einmarchiert, so oder so!“

die große deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft einzuatmen mit dem festen Entschluß, die eigene Kraft und Entschlossenheit des ganzen Volkes einzusetzen für sein Recht. Dann werde keine Macht der Welt mehr im Stande sein, dieses 80-Millionenvolk zu beugen, geschweige denn es zu zerstören.

Der Sieg-Heil-Ruf des Führers auf Deutschland findet bei den südmährischen Volksgenossen ein vielstimmiges begeistertes Echo, das sich nach dem feierlichen Gesang der deutschen Hymnen so lange fortzieht, bis der Führer die Stadt wieder verlassen hat.

Zum Abschied hat der Führer noch dem Rathaus von Znaim einen Besuch ab und nimmt als Spende der dankbaren Znaimer Bevölkerung eine deutsche Bergmannsarbeit, die silberne Nachbildung des Znaimer Rathaus-Turmes, des Wahrzeichens dieser südmährischen Stadt entgegen.

Nach auf der Fahrt zum Bahnhof wird der Führer von den nicht endenwollenden Begeisterungskundgebungen der Bevölkerung von Znaim begleitet, die an diesem Tage, da der Führer mitten unter ihr weilt, ihre größte Stunde erlebt hat.

Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers für Völkerversteher Francois-Poncet

Ueberreichung durch Reichsaußenminister von Ribbentrop (Berlin. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop hatten am Mittwoch in ihrem Hause in Dahlem zu Ehren des aus Berlin schiedenden französischen Völkerversteher Francois-Poncet und Frau Francois-Poncet zu einem Frühstück geladen.

Unter den Gästen sah man den italienischen Völkerversteher Rinaldo, den Völkerversteher der Vereinigten Staaten, Wilson, den britischen Völkerversteher Sir Cillie Forbes und Frau sowie von deutscher Seite Reichsleiter Dr. von Helldorf und Frau, Staatssekretär Freiherr v. Weizsäcker und Frau und den Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn v. Dörner und Frau.

Der Reichsaußenminister überreichte im Auftrage des Führers und Reichskanzlers dem französischen Völkerversteher das Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers.

Staatssekretär Reinhard

besichtigt den Zollgrenzschutz im Sudetengau

Dank an die tapferen Zollbeamten von Schellowitz

(Berlin. Staatssekretär Reinhard besichtigte in Begleitung des Generalinspektors des Zollgrenzschutzes Schellowitz seit einigen Tagen den Zollgrenzschutz an der neuen deutsch-tschechischen Grenze.

Dabei besuchte Staatssekretär Reinhard am Mittwoch die Zollgrenzschutzstelle in Schellowitz, um den Zollbeamten, die am 19. Oktober 1938 den Angriff einer zahlenmäßig weit überlegenen Tschechenbande auf Schellowitz mit Waffengewalt tapfer abgewehrt haben, den Dank und die Anerkennung des Reichsaußenministers der Finanzen für ihren Mutigen und entschlossenen Einsatz zum Schutze deutscher Volksgenossen an der neuen Reichsgrenze auszusprechen.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs

mit der Tschecho-Slowakei in 4 bis 5 Tagen

(Prag. Auf Grund von Vereinbarungen der Deutschen Reichsbahn mit der tschecho-slowakischen Staatsbahnverwaltung wird verlautbart, daß der Verkehr, der die tschecho-slowakischen Gebiete mit dem südmährischen Gebiet verbindet, in 4 bis 5 Tagen aufgenommen werden wird. Die Hauptstrecken führen über Prag, Brünn und Wlizen.

Im übrigen wird mitgeteilt, daß der direkte Wagenverkehr nach Paris, Berlin und Wien von Prag aus vorübergehend am Sonnabend aufgenommen werden wird.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop nach Rom abgefahren

(Berlin. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen v. Ribbentrop verließ Mittwoch abend die Reichshauptstadt, um sich zu seinem bereits gemeldeten kurzen Besuch nach Rom zu begeben. In seiner Verabschiedung hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof der italienische Völkerversteher Rinaldo, Völkerversteher Graf Magistrati sowie die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes und Vertreter der Dienststelle des Beauftragten für außenpolitische Fragen eingefunden.

Der Reichsaußenminister wird heute Donnerstag um 22.15 Uhr in Rom eintreffen.

(Rom. Der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom findet in der italienischen Presse starke Beachtung. Im allgemeinen betonen die Blätter in ihren mit Bildern des Reichsaußenministers versehenen Berichten, daß es sich bei dem Besuch um ein durchaus normales Ereignis handele.

„Tribuna“ erklärt, daß die Ankündigung der Reise von Ribbentrop nach Rom die Aufmerksamkeit aller internationalen Kreise auf sich gelenkt habe und man schon jetzt voraussehen könne, daß sie zu den wichtigsten und tendenziellsten Auslegungen Veranlassung geben werde. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß es sich um etwas vollkommen Normales handele, denn es sei nur zu natürlich, daß die verantwortlichen Minister der Politik bei

Reise Berlin-Rom von Zeit zu Zeit das Bedürfnis zu einem persönlichen Gedankenaustausch hätten.

„Lavoro Fascista“ schreibt, daß Italien und Deutschland sowohl vor wie während der Münchener Besprechungen gezeigt hätten, wie vollkommen ihr Einverständnis sei. Im Laufe der letzten Tage seien aber so viele Probleme aktuell geworden, daß eine direkte Fühlungnahme nur die günstigsten Wirkungen zeigen könne.

In römischen politischen Kreisen erklärt man zu dem bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers v. Ribbentrop, daß den Besprechungen kein bereits festgelegtes Programm zu Grunde liege. Es handele sich um einen Meinungsaustausch, der im Rahmen der Achse Rom-Berlin natürlich sei. In den gleichen Kreisen weist man solche Behauptungen als absolut lächerlich zurück, die die Reichs mit angeblichen Meinungsverschiedenheiten in der ungarisch-tschechischen Frage in Verbindung bringen möchten.

Reichsaußenminister von Ribbentrop auf der Durchreise nach Rom in München eingetroffen

(München. Reichsaußenminister von Ribbentrop traf am Donnerstag früh mit dem fahrplanmäßigen D-Zug Berlin-München um 7.05 Uhr im Münchener Hauptbahnhof ein. Der Wagen des Reichsaußenministers wurde an den D-Zug nach Rom angehängt. Um 7.55 Uhr setzte der Reichsaußenminister von München aus die Fahrt nach der italienischen Hauptstadt fort.

Sie haben die schwersten Opfer an Verfolgten freiwillig auf uns genommen, um Europa für die Zukunft den Frieden zu erhalten und vor allem den Völkerverständigung von uns aus den Weg zu ebnen. Adolf Hitler.

Rundgebung des BDD. Riesa

Der Bund Deutscher Osten, Ortsgruppe Riesa, hielt gestern abend im 'Wettiner Hof' eine Rundgebung ab. Nach begründenden Worten des Kreisgruppenleiters Dr. H. Jensec betonte dieser, daß leider die irrige Meinung vielfach vertreten sei, daß mit der Heimholung des Sudetenlandes ins Reich die Arbeit des BDD. erledigt sei.

Dann ergriff Hannsführer Gg. Weber, der früher in Riesa wirkte, das Wort. Einleitend behandelte er die Gründung des alten sächsischen Staates, die vor nunmehr zwanzig Jahren erfolgte und die geschah war als Unruheherd in Mitteleuropa.

Der Redner behauptete sich dann in sehr ausführlicher Weise mit den notwendigen Forderungen des deutschen Volkstumskampfes. Aus seiner Praxis brachte er eine große Anzahl von Beispielen, die immer und immer wieder die Bedeutung des Vortrages auf die Größe des Aufgabengebietes des Bundes Deutscher Osten hinwies.

Der BDD. habe die Aufgabe, den Volkstumskampf nach vorn zu treiben und den Menschen, die an der Grenze stehen, den nötigen Rückhalt in diesem Kampf auf vorzugehen zu geben.

Mit Dankesworten an den Redner schloß Dr. Jensec die Rundgebung, und er bat, doch weiter für die Belange des BDD. einzutreten, nicht nur Mittläufer, sondern Mitkämpfer für die Arbeit des Bundes zu sein.

Der Reichsbund der Kinderreichen ist ein Kampfbund

Alle erzbegabten und geordneten kinderreichen Familien, welche Mitglied im RDR. sind, haben durch diese Mitgliedschaft die Verpflichtung übernommen, mitzukämpfen für ein bevölkerungspolitisches starkes deutsches Vaterland und auch mitzuarbeiten im Staat für den Führer, für die Bewegung.

Als unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern in bitterster Not waren, von Haus und Hof vertrieben wurden, da haben unsere kinderreichen Familien an den Lautsprechern gestanden in banger Sorge. Hoffnungslos haben aber alle zum Führer geblickt und gewußt, daß dieser auch diese Not beseitigen wird.

Als unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern in bitterster Not waren, von Haus und Hof vertrieben wurden, da haben unsere kinderreichen Familien an den Lautsprechern gestanden in banger Sorge.

Die letzte Monatsversammlung des Kreisabschnittes Gröbzig hatte einen recht starken Besuch aufzuweisen. In der vorangegangenen Amtsübertragung gab der Kreisabschnittsleiter Gg. Jahn grundlegende Ausführungen über die kommenden Winterarbeiten.

Es muß ernstlich begriffen werden, daß Kinderreich ein Wertbegriff ist. Der Trennungsschritt ist klar und deutlich vom Rassenpolitischen Amt gezogen.

Die Kreisabschnittsbesprechung der Zeitung im Kreisverband Großenhain mit den Kreisabschnittsleitern am vergangenen Sonntag in Jettichau war von allen Amtsleitern bis auf zwei Kreisabschnitte besucht.

Für eine größere Anzahl der RDR-Familien wird die am 20. November in Großenhain stattfindende Erklärungslehre von Ehrenbüchern große Freude machen.

Feierliche Eröffnung der Hanns-Johst-Bücherei Seerhausen

Gestern Mittwoch fanden sich in der Schule Seerhausen Vertreter aller Pfarzgliederungen, der Ortskirchen und Einwohner des Ortes zu einer schlichten Feier zusammen. Die neu errichtete Gemeindebücherei wurde der Öffentlichkeit übergeben.

Danach sprach der Leiter der Staatlichen Kreisstelle, Gg. Dr. Radt. Er betonte, daß die neuen Gemeindeführer nichts mit den früheren Volkshilfsbüchereien zu tun haben. Sie dienen nicht der Unterhaltung und Zerstreuung, sondern allein der Erziehung.

Schulleiter Gg. Kaudob vertrat, die Bücherei im Sinne des Nationalsozialismus zu führen. Kreisbildungsleiter Gg. Schlegel hob in seinen Schlussworten hervor: Nicht Bücherwärrer, sondern Kämpfer wollen wir erziehen.

Morgen abend tanzt das Pamilin-Ballett

Das Romantische Ballett Pamilin tanzt morgen abend im 'Stern' im Rahmen einer Pelerabendveranstaltung der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'. Das Programm ist in fünf Teile gegliedert worden und umfasst die Operette 'Romantisches Tanzgedicht' von Rudolf Kerschmann.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 28. Oktober 1938. (Wetterbericht des Reichsweiterleiters, Ausgabeort Dresden). Ansteigende Temperaturen, dunstig, meist stärker bewölkt, vereinzelt noch Regen, seltene Winde.

28. Oktober: Sonnenaufgang 6,47 Uhr. Sonnenuntergang 16,40 Uhr. Mondaufgang 11,40 Uhr. Monduntergang 20,17 Uhr.

Berufsunfähige Fortbildungsmahnahmen der Sachabteilung 'Eisen und Metall'. In dieser Sachabteilung werden nicht weniger als 1000 verschiedene Kurse durchgeführt, und zwar: Technische Fortbildung für Werkmeister und Arbeiter.

Wichtige Nachrichten der Lebenshaltungskosten. Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Brandchadenkurve ist nicht gestiegen. Neu zahlungsmäßig verzeichnet die Brandchadenkurve in den letzten Jahren keinen Anstieg, im Gegenteil, die Kurve zum Absteigen.

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Aus Siedeln

Dieses Kreisbauernfest in Döbnitz. Am 14. November findet in Döbnitz ein großer Kreisbauernfest statt, an dem auch der Landesbauernführer teilnehmen wird.

Dresden. Schwere Verletzung. In zehn Tagen 50 Einbrüche verübt. Ein guter Frau glückte einem Dresdener Einwohner, der in seinem aufgeschloßen Boden einen Mann schlafend antraf und zur Polizei brachte.

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

mit verschiedenen Steinen, 6 goldene Armbänder und 10 Paar Ohrringe, mit Perlen und Brillanten besetzt, gestohlen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Die jährliche Gesamtzahl der Lebenshaltungskosten beträgt im Monat Oktober 1938 102,7 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100).

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Tod durch elektrischen Strom

Hooper wurde der Bezirksleiter August Kallus aus Hooper wurde bei Ausübung seines Berufes vom elektrischen Strom getötet.

Die Frau des Stellenbesetzers Vulkan Kiesel in Steinheim im Riesengebirge war damit beschäftigt, im elektrischen Ofen einen Kuchen zu backen. Dabei kam sie mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Frau Kiesel hinterläßt fünf Kinder im Alter von 4 bis 16 Jahren.

Herrn J. Auf unerklärliche Weise kam am Mittwoch der 18 Jahre alte Klempnerlehrling Willi Müller aus Verheißdorf in Ausübung seines Berufes auf einem Grundstück in Nieder-Gunnersdorf mit der Starkstromleitung des Stromzuges in Berührung. Müller war sofort tot.

Aus dem Sudetenland

Waldons. Schuld und Rißch werden eingekauft. Die Bezirksleitung Waldons der Sudetendeutschen Partei führt in den Tagen vom 24. bis 30. Oktober eine Kampfwoge gegen Schuld und Rißch, in den sudetendeutschen Stützorten durch. In dieser Woche werden in allen Gemeinden die Häuser einer vergangenen „Kultur“-epoche gesammelt und eingekauft. Der Erlös aus dem Vorkauf wird als Kulturhilfe dem Neuaufbau der nationalen Kulturstellen im Bezirk Waldons zugeführt.

Hugau. Luftpumpe geriet ins Vorderrad. Der Sattlermeister Kumpf kam mit seinem Motorrad schwer zu Sturz, als sich die Luftpumpe gelöst hatte und in das Vorderrad geraten war. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und erhebliche Gesicht- und Schulterverletzungen.

Angleichung der sudetendeutschen Preise

Berlin. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den sudetendeutschen Gebieten erlassen, um Ueberhöhdungen der Preise über das Preisniveau im Reich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszuschieben. Preisverhöhdungen sind in Zukunft nur noch zulässig, soweit sie durch unvermeidbare Kostenverhöhdungen verursacht sind. Dabei sind jedoch Erhöhdungen über den Stand der vergleichbaren Preise in den benachbarten Reichsgebieten hinaus verboten. Soweit Preise bereits darüber liegen, müssen sie bis zum 1. Dezember 1938 auf den Preisstand der benachbarten Reichsgebiete senkt werden. Für die Preise, in denen die Preisänderungen bis zum 1. Dezember 1938 auf dringenden wirtschaftlichen Gründen nicht möglich sind, kann der Zeitpunkt der Preisänderung mit Genehmigung des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete (Preisbildungsstelle) hinausgeschoben werden. Entsprechende Anträge sind dort zu stellen. — Da die neue Verordnung von großer Bedeutung für die gesamte sudetendeutsche Wirtschaft ist, wird sie hiermit dringend zur sorgfältigen Beachtung empfohlen. Sie wird im Reichs-Gesetzblatt und im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete abgedruckt werden.

Freier Warenverkehr zwischen dem sudetendeutschen Gebiet und der Tschecho-Slowakei

Berlin. Nachdem Deutschland bereits autonom den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Reichsgebiet des Mittelreiches geregelt hat, hat in beiden Richtungen Zollfreiheit herrscht, und ferner Deutschland bestimmt hat, daß tschecho-slowakische Waren zollfrei in die sudetendeutschen Gebiete eingeführt werden können, hat nunmehr die tschecho-slowakische Regierung aus ihrerseits im Hinblick auf die vor kurzem abgeschlossene Vereinbarung über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen den sudetendeutschen Gebieten und der Tschecho-Slowakei eine Verordnung erlassen, nach welcher die in den sudetendeutschen Gebieten erzeugten und von dort in die Tschecho-Slowakei eingeführten Waren insofern zollfrei abgefertigt werden, als die Einfuhr dem bisherigen Absch entspricht.

Forstdirektion Reichenberg wurde Regierungsforkamt

Erste Maßnahmen zur Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft

Berlin. Staatssekretär Generalförstmeister Alpers hat gelegentlich eines Besuchs in Sudetendeutschland eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die sudetendeutsche Gebiete, Konrad Henlein, in der die ersten Maßnahmen zur Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft erörtert wurden. Bei der außerordentlich harten Bewaldungssituation — 37 v. H. des sudetendeutschen Gebietes sind von Wald bedeckt — ist die Eingliederung der sudetendeutschen Forst- und Holzwirtschaft in den großdeutschen Raum und in die allgemeine großdeutsche Forstverwaltung von besonderer Bedeutung.

Gelegentlich seines Besuchs hat Generalförstmeister Alpers im Rahmen der besprochenen Maßnahmen auch die Forstdirektion in Reichenberg als Regierungsforkamt für den Sudetenraum übernommen, das unmittelbar dem Reichskommissar untersteht und die gesamte Forstverwaltung der sudetendeutschen Gebiete zu betreiben hat. Mit der Wahr-

nehmung der Geschäfte des Beauftragten des Reichskommissars wurde vorläufig Landforstmeister Tombois bestimmt.

Die RbF-Flotte verließ Lissabon

Lissabon. Die RbF-Schiffe „Der Deutsche“, „Ozean“ und „Sierra Cordoba“ verließen gestern abend nach zweiseitiger Aufenthalt Lissabon, um die Reise nach Stallen fortzusetzen.

Marshall Balbo empfing DDF-Männer in Tripolis

Tripolis. Die Delegation der DDF, die unter Führung des Vizepräsidenten des Internationalen Zentralbundes „Freude und Arbeit“, Hauptamtsleiter Klaus Selmer, in Tripolis eingetroffen ist, um die deutschen „Kraftdurch-Freude“-Urlauber zu begrüßen, wurde vom Gouverneur von Libyen, Marshall Balbo, empfangen.

Kapitän der „Deutschland“ stellt Sensationsmeldungen richtig

Man war vollkommen ruhig — Keine Panik an Bord Neuyork. In einer radiotelefonischen Unterhaltung mit der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“ schilderte Kapitän Steinke am Mittwoch von Bord der mit eigener Kraft nach Neuyork fahrenden „Deutschland“ die hervorragende Disziplin seiner Mannschaft bei der Bekämpfung des Brandes. Entgegen anders lautenden Behauptungen habe unter den Passagieren keinerlei Panik geherrscht, und viele wühten nicht einmal, daß überhaupt ein Brand ausgebrochen war. Der Kapitän der zu Hilfe geeilten Schiffe wurde nicht benotigt, da die Mannschaft das Feuer inmitten selbst gelöst hatte. Im Gegensatz zu amerikanischen Sensationsmeldungen betonte der Kapitän weiter, daß die See bei Ausbruch des Brandes vollkommen ruhig war.

4 Tage Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag lang

werden des Reformationsfestes wegen allgemeine Geschäftsempfehlungen aus dem Geschäftsbetrieb gewisse Beachtung finden. Das kann wirtschaftlich als günstig bezeichnet werden.

Anzeigen für die Sonnabendausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag, Montag, Dienstag sowie am Sonntag abgeben lassen. Anzeigenannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes / Ruf 1237

In Amerika: Johann-Sebastian-Bach-Musik als Jazz-Schlager

Schärfer Protest gegen „kulturelle Großtaten“ jenseits des großen Wassers — Jungen für den jüdischen Zwangslauf beabsichtigt

Neuyork. Ein bezeichnendes Licht auf amerikanische Geschmackslosigkeiten wirft ein soeben abgehaltener Protest des Vorstands der Bach-Gesellschaft von New-York, Alfred Dennis, an die Federal communications commission in Washington. Es wird scharfsten Einspruch erhoben an die in den Vereinigten Staaten allgemein übliche Entwidmung der Musik des großen deutschen Meisters und anderer Meister durch Jazz-Kapellen. Dennis fordert die zur Ueberwachung der amerikanischen Rundfunkgesellschaften eingesetzte Bundesbehörde auf, allen Radiogesellschaften, die zu Swing-Musik mischbrauchte Bach-Kompositionen senden, die dieses zu entziehen. Die Kommission wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rundfunkprogramme im ganzen Land in ständig zunehmendem Maße sich dieser Schöpfung besten Kulturgutes mißgütig machen. Erst kürzlich hätten amerikanische Sender an einem Tage zweimal Bachs berühmte „Toccata“ in D-moll als Swing-Jazz (1) gegeben. Dennis prophezeit angesichts dieser barbarischen „Kulturzerstörung“ eines sich über alle Kulturländer Europas abbreitenden Brandes, daß Amerika es demnach fertig bringen werde, die Wissa Golemmis in Jazz-Form folgen zu lassen. Amerika verfolge mit derartigem Unflug religiöse und ästhetische Gefühle und den guten Geschmack. Im Zusammenhang mit diesem Protest stellt eine große Bostoner Zeitung fest, daß der sogenannte Swing eine Erfindung des jüdischen Kapellmeisters Goodman und eine Mischung von primitivem Jazz und wilden Dschungel-Rhythmus mit jüdischem Gesäßelieben ist.

Verständigung auch mit den anderen „Ideologen“

Hoover rechnet mit den Krieg- und Grenzlegern ab Neuyork. Der ehemalige Präsident Hoover gab auf der alljährlich von der „Gerald Tribune“ veranstalteten Diskussion am Mittwoch abend einen außenpolitischen Überblick, der im starken Gegensatz zu Ausführungen seines Nachfolgers stand, die kurz vorher auch durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet worden waren.

Hoover nannte einleitend das Münchener Abkommen einen Beitrag zum Frieden, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß seitdem die Kriegsgefahr wesentlich gemindert worden sei. In diesem Zusammenhang gab der ehemalige Präsident hervor, daß es auch im Interesse der Erhaltung des demokratischen Systems liege, wenn sich die Vereinigten Staaten von jedem europäischen Konflikt fernhielten. Das gelte auch für den Fall eines Krieges zwischen den Liberalen und den totalitären Staaten. Die Erfahrung habe gezeigt, daß eine amerikanische Intervention in Europa nutzlos sei. Ein weiterer Grund für die strikte Neutralität der Vereinigten Staaten sei ferner die Tatsache, daß sie in einem ideologischen Kriege auf die Seite des „Kraus“ gezogen würden und nicht auf der Seite der Freiheit und der Demokratie stehen würden. Schließlich könne niemand von Amerika verlangen, daß es die Interessen des britischen Commonwealth verteidige.

Hoover nahm dann in nicht mißzuverstehender Weise zu der von interessierter Seite betriebenen Kriegs- und Grenzlegerei in Amerika Stellung, wonach die totalitären Staaten den amerikanischen Erdteil bedrohen, und bestärkte eine Verständigung auch mit den anderen Ideologen. Er erklärte dabei, friedliche Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten seien für die totalitären Länder viel mehr wert als alle anderen Vorteile, die sie anders erringen könnten. Die totalitären Staaten suchten heute ihre wirtschaftliche Erholung im Osten und würden deshalb nicht mit den Demokratien und den Ländern des Westens zusammenstoßen, so lange diese nicht ihre Fortschritte im Osten behinderten.

Die in letzter Zeit so oft von gewisser Seite stürzte angelegte territoriale Bedrohung der amerikanischen Länder durch die autoritären Staaten bezeichnet Hoover als höchst unwahrscheinlich. Bevor man dem amerikanischen Volke neue Steuerlasten auferle, sollte man es genauer über die angeblich erhöhte Gefährdung der amerikanischen Sicherheit unterrichten.

Schließlich trat Hoover für eine größere Weisheit in weltwirtschaftlichen Dingen ein und schlug die Wiederaufnahme der von den Vereinigten Staaten im Jahre 1933 aufgegebenen Pläne von Weltwirtschaftskonferenzen vor. Amerika solle weiter für den Frieden arbeiten; es wäre allerdings äußerst inopportun, der Welt diesen Frieden mit Gewalt aufzuzwingen zu wollen.

Neuer Staatspräsident in Chile

Rux 7000 Stimmen Mehrheit für den Kandidaten der Linken Santiago de Chile. Zum Staatspräsidenten von Chile ist der Kandidat der „Volksfront“ Pedro Aguirre Cerda mit der knappen Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433.000 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die Wahlen, die am Dienstag durchgeführt wurden, verliefen vollkommen ruhig.

Der chilenische Staatspräsident wird die Amtszeit von 6 Jahren gewählt. Ursprünglich war die Wahl für den 12. Oktober angesetzt, doch kam es am 8. September zu einem Aufstandversuch der Anhänger des früheren Präsidenten Ibanez, nach dessen Nihilieren das Ständrecht verhängt wurde. Trotzdem vermochten die bisherigen Regierungsparteien nicht, ihren Kandidaten Gustavo Rios zum Sieg zu führen. Für Pedro Aguirre Cerda stimmten Parteien der verschiedensten Richtungen, so die Ibanez-Anhänger, die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Bei der Uneinigkeit dieser bisherigen Opposition gegen die Regierung des Präsidenten Alessandri Palma liegt die Vermutung nahe, daß es schwer fallen dürfte, in der Politik des künftigen Kabinetts völlige Geschlossenheit zu erreichen.

Pedro Aguirre Cerda übernimmt das Präsidentenamt am 28. Dezember.

Wieder ein „Liquidierter“

Sowjetischer in Washington muß abtreten Washington. Die sowjetische Botschaft teilt mit, daß Botschafter Trojanowski, der sich bereits seit mehreren Monaten in Moskau befindet, um Enthebung vom hiesigen Posten gebeten habe. Man glaubt hier, daß er wie so viele seiner Kollegen vor ihm nunmehr seinen Platz auf der unendlichen Liste der „Liquidierten“ findet.

Hauptredakteur Heinrich Uhlmann, Riela (zur Zeit verreis). Stellvertreter Heinz Haberland, Riela, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. Dresden: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 12. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riela. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riela. Geschäftsstelle: Riela, Goethestraße 59 / Fernruf 1387. Tel. IX. 1688: 7207. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wie man zu einem Auto kommt

Gumpers

von Christoph Walter Drex

August Venkler erklärte seiner Frau und den drei Töchtern gern jeden Wunsch — aber zu einem war er nicht zu bewegen: sich ein Auto anzuschaffen.

Mit einem Kleinwagen würde ich ja doch bald unzufrieden sein, war seine Meinung. „Himmelsmann haben einen „manzila“, Schneider einen dreißigpferdigen Wagen und Wippen einen von fünfzig oder sechzig PS. — und da wollt ihr nun mit elenden paar Pferdekraften hinterdrein kriechen? Mir wärst es würdet ihr so zusehen, einen Kleinwagen anzuschaffen, daß ich keine ruhige Stunde mehr hätte. Und dann die Frage des Systems! Fiat, Mercedes, Opel, Ford oder wie eure Bechlinge sonst heißen!“

„Du bist einfach rückständig!“

„Annn, ich will nur nicht eines Tages in den Zeitungen lesen: Einem kreischigen Automobilist ist der bekannte Bankdirektor Venkler und seine Familienangehörigen zum Opfer gefallen.“

Mit solchen Hinweisen sollte ich nicht kommen“, erwiderte lächelnd die Frau des Hauses. „Wir haben nicht entfernt die Absicht, uns an Gewaltfahrten zu beteiligen, und vorunglücklich kann man überall sein. Dein Darsteller —“

„Reinetwegen auch das!“, rief der Direktor ärgerlich. „Also aus Vorurteil erkläre ich: Und wenn sie alle ein Auto haben — wir nicht!“

Damit ging er, ohne Gruß und Abschiedswort. Die Mutter und die älteste Tochter sahen sich entsetzt an.

„Nehmen wir heute nachmittags also nur wieder eine Taxi“, sagte leuchtend die Mutter.

„Dah und doch wenigstens einen Privatwagen mieten!“

„Dah du wieder küssen kannst!“

„Es macht mir soviel Vergnügen, Mutter!“

„Run gut, so telefoniere, daß man uns einen Wagen schickt. Aber er soll nicht hier vorfahren, sondern uns an der nächsten Straßenecke erwarten.“ —

Vor der Bank hielt ein funkelneuleneuer Wagen, als Direktor Venkler am Nachmittag das Gebäude verließ. Einer seiner jüngeren Mitarbeiter nahm Platz darin.

„Fahren Sie mit, Herr Venkler?“

„Behau, keine Zeit!“

„Ach, kommen Sie doch. Es handelt sich um eine kleine Privatfahrt, und Sie können gleich Ihr Urteil abgeben, wie das Ding läuft.“

„Einen kühleren Sachverständigen könnten Sie sich nicht ausdenken!“

Ungläubiges Gähnen. Halb gezogen, sah er plötzlich in einem der bequemsten Lederhölzer und -Hosen saß der Wagen in Bewegung gefest.

Er wollte bitten, ihn wieder aussteigen zu lassen, aber es war merkwürdig angenehm, so geräuschlos durch die Straßen dahingezogen zu werden.

Sie fuhren aus der Innensadt hinaus, in einem schnellerem Tempo, dann durch einen Villenvorort.

Wald hatten sie zu beiden Seiten Wald. Sie überholten mehrere Autos.

„Ganzschon ging es an einem Kadrioleit vorbei, das lust in dem Augenblick, als man es erreicht, nach der Seite abog, ohne den Winker zu zeigen. Das hätte genügen können, um einen ersten Zusammenstoß herbeizuführen.“

Im letzten Augenblick rief der junge Mann das Steuer herum. Schon sauste man an den Unvorsichtigen vorbei.

Venkler rief einen Ruf der Ueberraschung aus. „Hatte er recht gesehen? Hatte da nicht seine Tochter am Steuer gefahren? Und hinter ihr —“

„Halt! Halt!“

„Das haben Sie denn, Herr Direktor?“

„Bitte, halten Sie!“

Man hatte aber schon einen so erheblichen Vorsprung, daß es eine Weile dauerte, bis das kleine Gefährt heran kam.

„Stopp!“, schrie Venkler. Sein Begleiter dachte nichts anderes, als daß er die Fahrerin wegen der bewiesenen Ungeschicklichkeit zur Rede stellen wollte.

„Aber besser Direktor, beruhigen Sie sich!“ wollte er eingreifen.

„Stopp!“, schrie Venkler nochmals, als der Wagen nicht gleich halten wollte. Die Dame, die ihn lenkte, machte im ersten Schreck vielmehr den Versuch, umzukehren. Ungefährlich wäre sie in den Chauffeegraben geraten, wenn sie nicht gleichzeitig scharf gebremst hätte.

„Lassen Sie die Damen doch in Frieden!“ rief der junge Herr ungehalten über den anscheinend von einem heiligen Polizeierlen erfassten Direktor.

„Ich denke nicht daran!“ Venkler ließ sich nicht auf seinen Sitz zurückziehen, sondern blieb aus. „Herber Gedrüb! Herber!“

Das wurde ja immer besser. Sollte sich bei der ungewohnt geschwinden Fahrt irgendeine Kuppelung im Hirn des Direktors Venkler gelockert haben? Der junge Fahrer fürchtete das Schlimmste.

„Kommen Sie zu sich, Direktor!“

„Gestatten Sie, daß ich vorstelle — mein Frau und Tochter —“

„Das ist ja reizend!“

„Die man's nimmt!“ Inurte Venkler und bedauerte nichts lebhafter, als daß ihn die Anwesenheit des Herrn hinderte, seinen unternehmungslustigen weiblichen Familienangehörigen einiges klar zu machen. — Nach kurzer Begrüßung fuhren beide Wagen weiter. Bei einem Waldrestaurant hielt man Einkehr.

Hier wurde zunächst gut gespeist und eine Flasche geleert, und allmählich heiterte sich auch des Direktors Miene auf.

Nach kundenlangem Aufenthalt — die Dunkelheit war längst hereingebrochen — entschloß man sich zur Heimfahrt.

Erst als der junge Mann bei Direktor Venkler am Gerirud anhielt, erfährt man, daß die Privatfahrt von beiden heimtückisch verabredet und die eigenliche Verlobungsfeier gewesen war. Aber noch ein zweites Wunder hatte sie bewirkt: Sie hatte Venkler in einen überzeugten Autofahrer verwandelt, der heute mit Stolz seinen eigenen Kraftwagen lenkte.

Capitol

Heute letzter Tag
Paula Wessely in **Spiegel des Lebens**

Ab Freitag bis Montag



**Stärker
als die
Liebe**

Ein Drama der Leidenschaften!
Das drängende Blut der Jugend! Die
unerfüllte Jagdleidenschaft des Wild-
diebes! Die Pflicht und die Ehre des echten
Jägers! Die Gerechtigkeit führt zum ver-
söhnlichen Schluss. Ein Schicksalsfilm er-
lebt eine neue naturerworbene, fesselnde
Handlung.

Karin Hardt :: Leny Narenbach
Paul Wegener :: Ivan Petrovich
Paul Richter
Der kleine Joachim Pfaff u. a.
Spielleitung: Joe Stödel

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr
Sonntag und Montag (Reformationstag)
1/5, 7 und 9.15 Uhr

Gerhard Hennig Erna Hennig geb. Lommatsch

Bermählte

Prausitz / 27. Oktober 1938 / Sendra

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Hermann Lehmann

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank für
Wort, Schrift, Blumenpenden und lehrtes Geleit.
Riesa, Großenhainer Str. 86, Die Hinterbliebenen.
im Oktober 1938.

Heute früh entschlief sanft meine liebe Gattin, unsere
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wilhelmine Steglich

im Alter von 60 Jahren.

In tiefster Schmerz
Paul Steglich nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

Prausitz, 26. Oktober 1938.

Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 2 Uhr
vom Trauerhause aus.

Handschuhe in vielen Ausführungen und
Preislagen — richtig bei **Engel, Schlageterstraße 60**

Ihre **Kleidungsstücke** reinigt und färbt in
besten Ausführung **Wilhelm Jäger** Parkstr. 8 — Breite Str. 2 **Ruf 1349**
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Möbel Großen Lager moderner Zimmer,
Küchen und Einzeilmöbel **R. Fährlich** Ecke Parkstraße **Ruf 403**

OPEL Personen- u. Lastwagen **Hermann Jost** Bahnhofstraße 3c **Ruf 1343**
Verkauf und Kundendienst

Rundfunkgeräte und elektrische **Elektro-Rasch** Großenhainer
Anlagen aller Art **Str. 9** **Ruf 969**

Stofflager bester Fabrikate, große
Auswahl Maßgeschäft **Reinh. Hartmann** Inb. Alfred Hartmann
Schneiderei **Ruf 101**

Uhren - Schmuck - Trauringe - Bestecke in reicher Auswahl im
alten Fachgeschäft v. 1888 **F. Ortburg** Schlageter-
straße 101

Fortsetzung der Versteigerung in Riesa,
Reichner **Str. 31a, morgen 10 Uhr.** **Rückchen.**



Die Deutsche Arbeitsfront

RECH. „Kraft d. Freude“ Ortsw. **Gröba**

Sonnabend, 29. Okt., 20 Uhr **Gasthof Große**

1. großer K&S-Tanzabend

Zum fröhlichen Tanz spielt die beliebte
Dresdener Tanzkapelle Pletsch-Martin auf
Im Vorverkauf Eintritt RM. 1.—, an der
Abendkasse RM. 1.10. Karten in der Orts-
verwaltung und bei allen DAF-Waltern erhältlich.

Rennen

zu Dresden

Sonntag, 30. Oktober

Montag, 31. Oktober

13 Uhr

Preise 39 500 Mark

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Dr. med. Ortloph

wieder zurück

Praxis-Aufnahme heute

Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Toni Lehmann geb. Strehle

sprechen allen herzlichsten Dank aus
Otto Lehmann und Hinterbliebene.
Prausitz, 26. Okt. 1938.

Ueberaus schwer waren die Stunden, die das Schick-
sal uns auferlegte, als es unseren lieben Entschlafenen

Karl Heide

nahm. Groß waren die Zeichen der Liebe und Teil-
nahme durch ehrenvolles Geleit, Wort, Schrift, herr-
lichen Blumenschmuck und Spenden, die uns von lieben
Menschen bewiesen wurden. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Ludewig für seine tröstenden Worte, sowie
Herrn Kantor Schmidt für den erhebenden Gesang.
Deralichen Dank auch dem R. Reichsriegerbund,
Kriegerf. Prausitz und dem Schichtklub „Einigkeit“,
Rechtsherr, für das lehrte Geleit zum Grabe.

In tiefer Trauer
Maxie verm. Heide und Kinder
nebst Hinterbliebenen.
26. Oktober 1938.

Du aber, lieber Karl, Du warst so liebevoll und gut,
kannst nur arbeitsreiches Streben,
Dein edler Sinn, Dein froher Mut
Verschönerte mir mein Leben.
Nun ruhe sanft in ewiger Grabenacht,
Ich denke Dein, bis mein Lauf ist vollbracht.

Statt Karten.

Gestern abend 1/10 Uhr verschied unerwartet und unerhofft infolge Herz-
schlag meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und Schwester

Frau Hedwig Maschke

wovon wir nur hierdurch Kenntnis geben.

Riesa, Widmarstr. 68, 27. Oktober 1938. Die trauernden Hinterbliebenen.

Einäscherung Sonnabend, 29. 10. 38, 3 Uhr, in Reichen. Autobusbenutzung
ab Wohnung 1.45 Uhr.

Holzschuhe

auswert im Schuhhaus

Wiedehold RIESA

Erhielt Telefon

Nr. 1374

Rohlen- und
Fuhrergeschäft
Röderau, Moritzer Str. 5

Thalmanns Gaststätte
Heute Lange Nacht!

Restaurant „Capitol“ Heute Lange Nacht

Neue Sultaninen -45

extra Auslese, helle Frucht	500 g	45
Smurna-Auslese-Sultaninen	500 g	38
Ebelbeere-Sultaninen	500 g	38
Goldtropfen-Sultaninen	500 g	65
Neue Korinthen, enthielt.	500 g	43
Wandlersah, bitter	500 g	73
Prima Weizenmehl, Type 812	500 g	22
Sigil. Haselnüsse	500 g	48
Prima Paranüsse	500 g	85
Neue Sorrento-Haselnüsse	500 g	38
Neue Ch-Aranseigen	500 g	32

Fritz Möllmer

Adolf-Ötler-Platz

Telefon 1122

frisch geschlossene
Kanarienhühner und -hennen
frisch geschl. Wildkaninchen
prima Masthühner
Gänsefleisch Gänsefleisch
prima lebende Karpfen
bis 4 Pfund schwer
lebende Schlei empfiehlt
Kurt Jäger, Gröba
Freitag und Sonnabend
H. marinierte Geringe
H. Zahnering

Kuchenpfäumen Pfund
40
Kefel 3 Pf. 1.—
Rindspieß 5 Pf. 1.—
Weintrauben Pf. 40 u. 50
Bananen Pf. 40, Apfelsinen
Dsw. Senf u. Wochenmarkt

**Gummi-
Warmpfäuschen**
von M. 1.95 an
Gummi-Kuntze
am Capitol
Lieferant aller Krankenkassen

Jetzt ist es Zeit
Ihre Kaninfelle u.
unmod. Pelzsachen
auf moderne Schnitte ver-
arbeiten zu lassen bei
H. Rudorf Putz-, Weiß-, Woll-
waren, Schulstr. 4
Tränende Augen!
Müde Augen!
Augenschmerzen u. -schwäche!
Schwache Augenlider!
dann Hofapoth. Schaefer's
Vegetabilisches Augenwasser
Zu haben: Med.-Drog. A. B. Honnicks
Anker-Drogerie A. Scholz.
4 gr. Waschwannen u. Liegestuhl
zu vert. Zu erfr. im Tagel. Riesa.

**Milch auch Bohnerwachs
frisch gehalten werden!**
— unbedenklich, denn es enthält Staphylo-
cocci, die schaden. Die schaden. Die schaden.
Lieser, wenn das Bohnerwachs leicht
entzündlich bleiben soll. Deshalb gibt es
das beliebte Seife nur in Dosen. Sie
hält es gut und frisch von außen
bis zum letzten Gebrauch.

Buchbinderarbeiten
führt sauber und gewissenhaft aus
Curt Moritz, Schulstr. 7
Lose Hände hole ab.

Sieferdreieck
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Tagel. Riesa.

Spezial-Verkaufsstellen:
Riesa: Med.-Drog. A. B. Honnicks
Schlageterstr. 4. **Glaubitz:** Zent-
ral-Drog. Schliebe.
Doppelherz-Verkaufsstellen:
Riesa: Med.-Drog. A. B. Honnicks
Schlageterstr. 4. **Glaubitz:** Zent-
ral-Drog. Schliebe.

Jetzt ist es Zeit
den **Käse** reichlicher zu nehmen.
Er hilft sparen, ist wohlschmeckend
und bekömmlich und immer gut
in Ihrem Spezialhaus
Felten & Co. Milch, Butter
Käse, Eier
Widmarstr. 15a, Schlageterstr. 91 u. 92

frisch geschlossene
Fasanenhühner u. -hennen
in allen Preislagen
frisch geschl. in Gänsefleisch
Prachthühner, Schmorkühner
Suppenhühner
hochf. leb. Karpfen u. Schlei
in allen Größen
hochf. im Geschmack
Täglich frisch eintreffend
in Saftige
Clemens Bürger
Adolf-Ötler-Platz 1. Tel. 465.

Frankreichs neuer Vertreter in Berlin

Robert Coulongre ist 1885 in Südfrankreich auf dem Weingut seines Vaters geboren, das ihm heute noch gehört. Es ist zu begreifen, daß die Wahl der französischen Regierung für den Berliner Botschafterposten gerade auf ihn fiel. Denn ihm geht nicht nur der Ruf eines außerordentlich sachlich-arbeitenden Diplomaten voraus, sondern er ist auch durchaus kein Fremder mehr in der deutsch-französischen Beziehungen. Vor seiner letzten zweijährigen Tätigkeit als französischer Botschafter in Moskau leitete er nämlich zehn Jahre die Abteilung für Wirtschafts- und Handelsverträge am Quai d'Orsay. Dabei hat er bereits an dem ersten deutsch-französischen Handelsvertrag von 1906 in entscheidender Weise mitgewirkt. Auch in den folgenden Jahren bis zu seiner Berufung auf den Moskauer Posten ist er an allen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen stark beteiligt gewesen. Man räumt ihm nach, daß er auch dann, wenn ernste Meinungsverschiedenheiten auftraten, immer ein sachlich arbeitender Unterhändler war. Coulongre ist übrigens immer ein Gegner der weit ausgedehnten Anleihepolitik Frankreichs gewesen, da er der Meinung war, daß die Anleihenehmer nur sehr selten zu wirklichen Freunden Frankreichs wurden, desto häufiger aber zahlungsunfähige Schuldner blieben. Tatsächlich hat in Frankreich diese Erfahrungen öfter als die gegenteiligen machen müssen.

Der ein Wirtschaftspolitiker auf den Posten des Berliner Botschafters entsandt wurde, läßt die Hoffnung zu, daß auf dem Wege über eine härtere wirtschaftliche Anwendung auch einmal eine wirkliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern zustande kommt.

Die neue karpato-ukrainische Landesregierung

Prag. Die neue karpato-ukrainische Landesregierung ist nach am Mittwoch gebildet worden. Neben dem neuernannten Vorsitzenden Boloschin gehören ihr die bisherigen Minister Nevan und Sacinsky an. Der der früheren Regierung angehörende Staatssekretär Plekhal wurde der karpato-ukrainischen Regierung als Vertreter der ukrainischen Gruppe, die der Slowakei bisher noch einverleibt sind, zugeordnet.

Die Regierungsumbildung bedeutet einen Sieg der karpato-ukrainischen ukrainischen Vertreter über die ältere Generation. Man hofft, daß sich die ukrainischen und karpato-ukrainischen Probleme, die die karpato-ukrainische Landesregierung in allerhöchster Zeit zu treffen hat, nunmehr leichter gelöst werden.

Prags Antwort

dem ungarischen Botschafter überreicht

Prag. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Čukalkowski, übergab am Mittwoch um 13 Uhr dem ungarischen Botschafter in Prag, Grafen Weissstein, die tschecho-slowakische Antwort auf die Note der ungarischen Regierung vom 24. Okt. über die ungarischen territorialen Forderungen. Die tschecho-slowakische Antwort faßt die Ergebnisse der gegenseitigen Beratungen der tschecho-slowakischen Regierung zusammen, bei denen in Anwesenheit und unter Teilnahme aller Regierungsmitglieder aus der Slowakei und der karpato-ukrainischen die Note der ungarischen Regierung geprüft wurde.

Rundgebungen in Ujhorod

Ujhorod. In Ujhorod, der Hauptstadt der karpato-ukrainischen, fanden gestern abend Rundgebungen für die neuernannte karpato-ukrainische Regierung statt.

Prags Antwort auf die ungarischen Vorschläge

Die Frage der ungarischen Minderheit soll vor ein deutsch-italienisches Schiedsgericht kommen.

Prag. Die tschecho-slowakische Regierung hat ihre Antwort auf die ungarischen Vorschläge heute überreicht. Wie wir erfahren, enthalten die tschecho-slowakischen Gegenvorschläge folgende Punkte:

- 1) Die tschecho-slowakische Regierung ist der Ansicht, daß auf Grund der Münchener Protokolle nur die Frage der ungarischen Minderheit behandelt werden kann. Andere ethnische Probleme müßten aus dem Rahmen der jetzigen Verhandlungen ausgeschlossen werden.
- 2) Die tschecho-slowakische Regierung erklärt ihr Einverständnis mit der ungarischen Regierung darin, daß die Frage der ungarischen Minderheit vor das Schiedsgericht Deutschland-Italien kommt. Die tschecho-slowakische Regierung ist der Meinung, daß die Zustellung weiterer Schiedsrichter den beiden Mächten überlassen werden soll. Sollten jedoch diese den ungarischen Vorschlag zur Einsetzung Volens annehmen, so würde die tschecho-slowakische Regierung verlangen, daß auch Rumänien hinzugesogen wird.
- 3) Dieses Schiedsgericht soll über alle Rechtsfragen, also über den Zeitpunkt und die technischen Fragen der Rückgabe und Übergabe an Ungarn bestimmen.
- 4) Schließlich schlägt die tschecho-slowakische Regierung vor, zur Vorbereitung der Übergabe sofort eine gemischte ungarisch-tschecho-slowakische Militärkommission zu bilden.

300 Offiziere der Divisionen „23. März“ und „Littorio“ von Mussolini empfangen

Rom. Mussolini empfing Mittwoch mittags in Anwesenheit der drei Staatssekretäre in den Wehrmachtministerien, des Generalstabschefs der faschistischen Armee und des Oberbefehlshabers der italienischen Freiwilligenverbände in Spanien, General Verri, 300 Offiziere der karpato-ukrainischen Divisionen „23. März“ und „Littorio“. Der Duce hob den Opfermut und das Heldentum der Freiwilligen hervor, die in Spanien zugleich mit der Sache Francos in vielen siegreichen Schlachten die europäische Kultur verteidigten.

Belgischer Handelsvertreter für Burgos?

Brüssel. Der belgische Ministerpräsident Spaak wird am Freitag vor dem außenpolitischen Ausschuss des Senats eine Erklärung über die Frage der belgischen Beziehungen zur spanischen Nationalregierung abgeben. Nach Mitteilungen von unrichtiger Seite kann erwartet werden, daß die belgische Regierung nunmehr Schritte unternehmen wird, um eine Hülfsmaßnahme mit Burgos herbeizuführen. Spaak wird voraussichtlich dem außenpolitischen Ausschuss des Senats die Entsendung eines Handelsvertreters nach Burgos vorschlagen.

Tolles Gangsterstück

Paris. In Paris wurde ein tolles Gangster-Stück verfilmt. Am helllichten Tage versuchten 5 Verbrecher einen reichen Amerikaner von einer Kaffeehausterrasse aus zu entführen. Nach wilder Autolage durch die Straßen gelang es, das Verbrechen zu verhindern. Zwei der Täter konnten festgenommen werden.

Neue Enthüllungen über die Bürgerkriegsvorbereitungen der französischen Kommunisten

Paris. Die Vorbereitungen der französischen kommunistischen Partei für den Bürgerkrieg haben auch nach

„Suerst die Autorität!“

Imredy über die Voraussetzungen zu einer erfolgreichen ungarischen Außenpolitik

Budapest. Ministerpräsident Imredy sprach auf einer Versammlung junger Akademiker über ungarische Außenpolitik. Die gegenwärtige außenpolitische Kampagne Ungarns, so sagte er, sei nicht gleichbedeutend mit der seit 20 Jahren bekannten ungarischen Revisionenkampagne, sondern wolle das völkische Prinzip zur Geltung bringen. Darüber hinausgehende Ansprüche fanden nicht nur bei den Fernstehenden, sondern auch bei den Befreundeten Grundrücken keine Unterstützung. An der Forderung nach einer völkischen Grenze müsse jedoch festgehalten werden. Die ungarische Außenpolitik trachte danach, ihre Ziele mit friedlichen diplomatischen Mitteln zu erreichen. Blieben aber diese Bestrebungen erfolglos, so seien alle Kräfte und alle zu Gebote stehenden Mittel der Nation ohne Zaudern einzusetzen.

Der Ministerpräsident erklärte weiter, eine erfolgreiche Außenpolitik könne nicht getrieben werden ohne einflussreiche innere Einrichtungen, wie Ausbau der Armee, einschneidende Umorganisation der zivilen Gesellschaft, gründliche außenpolitische Schulung der ganzen Nation und richtige nationale Propaganda. Autorität und Freiheit seien in Einklang zu bringen. Ihre Forderung könne in verschiedenen Zeitaltern verschieden sein. Heute müsse die Autorität dominiere. Ohne nach ausländischen Beispielen vorzugehen, müsse ein ganz besonderes ungarisches, auf den Grundgedanken der Rechtskontinuität abgestimmtes

System geschaffen werden. Die Opfer des einzelnen würden durch einen größeren Gewinn, das Wohlergehen der Nation, ersetzt. Heute könne man nur mit solchen Entschlüssen regieren. Die dieses System mit dem ungarischen Prinzip der Rechtskontinuität in Einklang gebracht werden könne, würden vielleicht die kommenden Monate zeigen. Es handele sich nicht um eine Parteiführer, sondern um die Schaffung einer Bewegung auf festen, klar umrissenen ideologischen Grundlagen. Die Bewegung habe im Zeichen des Nationalismus ohne Chauvinismus zu stehen. Dieser Nationalismus müsse in erster Reihe den sozialen Wohlstand der breiten Volksschichten vor Augen berücksichtigen. Dieser ungarische Nationalismus sei soziale Gerechtigkeit. Diese ungarische Nationalismus müsse im Zeichen des unbegrenzten Dienstes am Allgemeinwohl stehen. Die Zeit egoistischer Interessen, des Greichentums, der Ruggler und Ähnlicher Dinge, sei vorüber. Die Nation müsse ausgerichtet werden, sollten sie nicht in den von ihnen Befallenen umkommen, so müßten eben die von ihnen Befallenen selbst umkommen. Die Begeisterung sei eine schöne Sache, doch zum Erfolg gehörten auch Geduld und Vertrauen, Geduld, denn nicht alles könne von heute auf morgen verwirklicht werden, und Vertrauen, denn nur von Vertrauen könne man leben, und Vertrauen, denn nur von Vertrauen könne man leben, und Vertrauen, denn nur von Vertrauen könne man leben, und Vertrauen, denn nur von Vertrauen könne man leben.

Die große verkehrspolitische und verkehrswirtschaftliche Bedeutung des Mittellandkanals

Berlin. Anlässlich der bevorstehenden Einweihung des Schiffahrtskanals Wendenburg-Rosenthal und der Eröffnung des Mittellandkanalsverkehrs, die am Sonntag durch den Reichsverkehrsminister Dr. Brüning, Reichsminister Rudolf Köpcke, vorgenommen wird, veranstaltete der Reichsverkehrsminister am Mittwoch einen Empfang für die Presse, auf dem die mit dem Bau und der Inbetriebnahme der neuen Reichswasserstraßen zusammenhängenden Probleme erläutert wurden.

Nach Begrüßungsworten des Reichsverkehrsministers Dr. Brüning sprach zunächst Ministerialrat Weg über die Baugeschichte und die Bauausführung des Mittellandkanals. Der Redner verwies auf die große menschliche Arbeit und technische Ausmaß, die in der nunmehr gänzlich vollendeten 475 Kilometer langen Querverbindung vom Rhein zur Elbe zum Ausdruck kommt. Die gesamten Baukosten der Kanalverbindung, die auf ihrer gesamten Länge 300 Straßen- und Wegebauwerke und 76 Eisenbahnbrücken einschließt, belaufen sich auf rund 650 Millionen Reichsmark. Fast 50 Jahre habe die Erbauung des Mittellandkanals gedauert, der südwestlich von Westen nach Osten einmündet wurde.

Besonderem Interesse begegnete der Vortrag von Staatssekretär Koenig vom Reichsverkehrsministerium, der zunächst die historischen Momente der Entstehung des Mittellandkanals behandelte. Nachdem der Staatssekretär

die der Fortführung und Vollendung des Mittellandkanals abtrug, parlamentarischen Schwierigkeiten der Vor- und Nachkriegszeit geklärt hatte, kam er auf die großen verkehrspolitischen Gedanken zu sprechen, die mit der neuen Wasserstraße zusammenhängen. Das größte Moment sei, daß nun endlich in Norddeutschland zwischen den von Elben nach Norden verlaufenden großen Strömen des Reichsgebietes eine Ost-West-Verbindung vorhanden sei, und daß alle Transporte innerhalb des norddeutschen Raumes oft- und weitmärts auf dem Wasserwege bewegt werden können. Der Anstieg des Wassers sei durch das Gefälle über die Schaffung der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße sichergestellt. Nach der Vollendung auch dieses Wasserweges wären wir dann der Verwirklichung des großdeutschen Wasserstraßennetzes nahe, und seine Verwirklichung durch noch engere Netze müsse dahinsuchen, daß das ganze Land mit einem Wasserstraßennetz durchzogen sei.

Staatssekretär Koenig erwiderte dann noch einige mit der Vollendung des Mittellandkanals aufgeworfene Fragen bezüglich der Transportkosten aus den verschiedenen Gauen. Nach Behandlung von Problemen der Abgabepolitik betonte er, daß nunmehr eine weitere Aufgabe insofern auch gelöst worden sei, als der Ertrag einer einheitlichen Reichspolizeiordnung notwendig werde, welche die verschiedenen Polizeiverordnungen im Bereich der einzelnen Bezugsgebiete effizient.

Mit Hankau fiel das größte Widerstandszentrum

Tokio. (Chassendient des DNB.) Der japanische Marineminister Jomai gewährte Pressevertretern eine Unterredung, wobei er die Erklärung abgab, daß die heute vollzogene, vom japanischen Volk seit langem erwartete Einnahme Hankaus die gesamte Nation mit tiefer Freude erfüllte, um so mehr, als es sich bei Hankau um das größte Widerstandszentrum gegen Japan gehandelt habe.

Der Marineminister erwähnte mit besonderer Dankbarkeit gegenüber der Heimatfront, daß die Geflossenheit und Opferbereitschaft des gesamten Volkes zum Zustandekommen dieses Großsieges beigetragen habe und er schloß mit der Hoffnung, daß die Mobilisierung aller Kräfte zum baldigen Endziel führen werde.

Heftige Kämpfe an der Kiang-Bahn

100 000 Chinesen spezialisierten an der Linie Hankau-Kanton Shanghai. (Chassendient des DNB.) Die Stadt Teian an der Kiang-Bahn steht seit einer Woche im Brennpunkt heftiger Kämpfe. Die Chinesen stehen in dieser Gegend heftigen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig voranzukommen. Ihr endgültiger Sieg dürfte Hankau am Ende des Monats in unmittelbare Gefahr bringen.

Die im Süden des Hankauer Seengebietes operierenden japanischen Truppen stehen bereits in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stoßtruppen bereits überschritten worden ist. Japanische militärische Kreise haben die Stärke der hier noch Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwa 100 000 Mann.

Das ganze Wuhan-Gebiet von den Japanern besetzt

Tokio. (Chassendient des DNB.) Das Kriegsministerium teilt mit: Die Armeen- und Marineverbände hätten am Donnerstag 10 Uhr (10 Uhr MEZ.) das ganze Wuhan-Gebiet einschließlich der Städte Hankau, Wutschang und Hankang besetzt.

England erlaubt weitere jüdische Einwanderung

Jerusalem. Nachdem es eine Zeitlang den Juden nicht gelungen war, die Einwanderung nach Palästina zu vergrößern, erließen am Donnerstag im Ausschuss eine Entscheidung des britischen Oberparlamentes, die die jüdische Einwanderung für das nächste halbe Jahr regelt. Danach dürfen während dieses Zeitraumes 1000 jüdische Arbeiter und 2000 finanzkräftige Männer nach Palästina einwandern. Die letzten jüdischen Einwanderer im Jahre 1939 waren 1400 Personen.

Die neue Verfügung hat in arabischen Kreisen größte Empörung ausgelöst, die umso härter ist, als dies als Provokation empfunden wird. England nicht gewillt ist, den Wünschen der Araber nachzugeben, so wird erklärt, könne natürlich nicht zur Entspannung beitragen.

Massenverhaftungen von Arabern

Jerusalem. Bei der von britischem Militär in Ost-Jordanien durchgeführten Suchaktion wurden zahlreiche Araber verhaftet. Die Telefonleitungen längs der Straße Ost-Jordanien und Tulkarem-Kalilieh sind zerstört.

Große militärische Suchaktionen in Nordpalästina

Jerusalem. In dem Gebiet nördlich von Nazareth finden bis zur Straße Hillo-Safed umfangreiche militärische Suchaktionen statt, an denen vier Bataillone teilnehmen. Es handelt sich um eine großangelegte Suchaktion. Dabei wurden in der Nähe des Dorfes Tamra 6 Araber erschossen. Aus dem übrigen Teil Palästinas wurden wieder mehrere Sabotageakte und Schleichereien gemeldet.

zand der letzten Septemberwoche keine Unterbrechung erfahren. Die Presse veröffentlicht in großer Aufmachung Entschlüsse des bisherigen kommunistischen Bürgermeisters von Bakaszi (Departement Szeged), der aus der kommunistischen Partei ausgetreten ist. Der Bruch mit den Kommunisten hatte Bürgermeister Chalmettes schon am Tage nach München vollzogen. Aus seinem jetzt veröffentlichten Autokritikstreifen geht hervor, daß die Kommunisten in den ersten letzten Septembertagen an alle Mitglieder Fragebogen geschickt hatten, die innerhalb von 48 Stunden zu beantworten waren. In 70 Fragen wurden thematische Unterlagen über die politische Ansicht der Familienmitglieder abgefragt. Auch sollten Unterlagen über die Tätigkeit anderer politischer Organisationen und abtrünniger Kommunisten, aber ihre Geld- und sonstigen Aktionsmittel beschafft werden. Das „Journal“ spricht von einem unerhörten politischen Skandal; denn der größte Teil des französischen Volkes werde, das sei leicht zu erweisen, von der kommunistischen Partei kontrolliert, überwacht, ausspioniert und archimäßig in Listen nach Kategorien eingeteilt. Dieses Zentralarchiv habe dann zur Verfügung einiger weniger im Golde des Auslandes befindlichen Leute.

Der südafrikanische Minister Pirow in Lissabon

Lissabon. Der portugiesische Ministerpräsident Salazar empfing gestern mittags den tags zuvor zu einem zweitägigen Staatsbesuch in Lissabon eingetroffenen Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Pirow. Pirow ist im Präsidentenpalast eine Audienz beim Staatspräsidenten General Carmona hatt. Anschließend erfolgte ein offizieller Besuch Pirows im Kolonial-, Marine- sowie im Kriegsministerium. Am Abend veranlassete das Kolonialministerium im Kurzer Thorli ein Galabankett zu Ehren des südafrikanischen Gasten.

Chamberlain beim König

London. Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch abend vom König in Audienz empfangen. Wie verlautet, gab Chamberlain dem König die Namen der neu zu ernennenden Minister bekannt.

Der diplomatische Korrespondent von „The Association“ hält es für möglich, daß das Kabinett vor dem Zusammenbruch des Unterhauses am nächsten Dienstag noch eine Sitzung abhalten werde. Im übrigen betont auch dieser Korrespondent, daß sich das Kabinett am Mittwoch in erster Linie mit den Berichten über den Stand der Luftkämpfe befaßt hat. Außerdem hätten dem Kabinett Berichte des Reichsverteidigungsausschusses vorgelesen. Die Einsetzung eines Munitionsausschusses oder Ministeriums für Kriegswesen ist der Korrespondent für unwahrscheinlich. Schließlich habe sich das Kabinett auch mit der internationalen Lage beschäftigt. Chamberlain und Halifax so schreibt der Korrespondent, seien der Ansicht, daß der künftige Augenblick nach dem Münchener Abkommen zu einer entschlossenen Bemühung zu einer weitgehenden Einigung benutzt werden sollte, und daß die persönliche Hülfsmaßnahme der vier Mächte eine Grundlage für weitere Bemühungen um einen dauerhaften Frieden abgibt.

„Cypres Voran“ bestätigt günstigen Verlauf der polnisch-tschecho-slowakischen Verhandlungen

Warschau. Der regierungsfremde „Cypres Voran“ bestätigt die von der oppositionellen Presse am Mittwoch verbreiteten Mitteilungen, wonach sich die Verhandlungen zwischen der polnischen und der tschecho-slowakischen Regierung über noch kritische Gebietsfragen im günstigen Sinne entwickeln und voraussichtlich in den nächsten Tagen bereits zu einer Verständigung über den endgültigen Verlauf der neuen polnisch-tschecho-slowakischen Grenze führen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Englands Fußball-Hochburg uneinnehmbar!

Elf Kontinent-Spieler sicher 3:0 (2:0) geschlagen

In die Vorherrschaft der Engländer eine Dreiecke zu schlagen, ist den kontinentalen Fußballern wieder nicht gelang. Rund 15 Jahre währt dieser Kampf England-Kontinent. Belgien, Spanien, Österreich, Frankreich, Italien, Deutschland, Ungarn und die Tschechoslowakei enthielten ihre Ländermannschaften — alle wurden sie geschlagen. Am Mittwoch versuchte es nun eine Auswahl der besten Spieler des Festlandes, aber auch sie lebten mit einer 3:0 (2:0)-Niederlage heim. Der englische Sieg war verdient und eintrudvoll. Zahlenmäßig hätte er leicht noch höher ausfallen können, wenn die britischen Stürmer im letzten Teil des erstmaligen Kampfes etwas ehrgeiziger gewesen wären.

Arsenalplatz nahezu ausverkauft

Noch in den frühen Morgenstunden des Mittwoch konnte man Sorge haben, ob der Kampf überhaupt stattfinden würde. Die Rebellmände schwanden aber, und so fanden sich nachmittags auf dem Londoner Arsenalplatz in Highbury bei Sonnenstein rund 65.000 Zuschauer ein. Damit war die herrliche Anlage des Londoner Weltfussballs nahezu ausverkauft. Allein diese Tatsache bewies, wie ernst England diesen Kampf nahm, in dem es alles zu verlieren, der Kontinent aber nur zu gewinnen hatte. Auf der Ehrentribüne sah man neben den ehrenwürdigen Grundrissen der 70 Jahre alten Football Association, deren Jubiläum Anlaß dieses Treffens wurde, fast alle Fußballport-Berühmtheiten der Alten Welt. So u. a. den FIFA-Präsidenten Rimet-Französisch, Hols-Dolland, Mauro-Italien, Prof. Dr. Rerz und Reichstrainer Herberger als Vertreter des deutschen Fußballsports und H.H. Halvorsen, früherer Stürmer des Hamburger SV, und heute Vertreter der norwegischen Ländereisen, die in wenigen Wochen in Liverpool gegen England antreten wird.

Habnemann wurde nicht eingeleitet

Das Kollaterale über die Auffstellung der Kontinentaler wurde erst geäußert, als beide Mannschaften unter dem Jubel der Zuschauer auf den Platz traten. Vittorio Pozzo, der italienische Mannschaftskapitän, hatte sich entschlossen, den Belgier Braine und Tschechoslowake (Ungarn) als Halbstürmer einzusetzen. So stellten sich dem Londoner Schiedsrichter Jewell folgende Spieler zum Kampf:

England: Bobbitt (Chester London); Croxson (Tottenham Hotspur); Daggood (Arsenal); Willsingham (Huddersfield Town); Gullis (Wolverhampton); Longing (Arsenal); Matthews (Stoke City); Hall (Tottenham Hotspur); Hamilton (Overton); Guldin (Westham U.); Jones (Overton).
Kontinent: Olivieri (Italien); Nava, Rom (Italien); Röhlinger (Deutschland); Andreolo (Italien); Ruppel (Deutschland); Bruckard (Norwegen); Tschengeller (Ung.); Viola (Italien); Braine (Belgien); Alton (Frankreich).

Heraus von Kent bestraft die Spieler

Die Spannung in der im reichen Pflanzenschmuck prägnanten Kampfstätte, in der neben dem „Anian Jock“ und der FIFA-Nahme auch die Nationalflaggen der beteiligten Spieler wehen, ist auf dem Höhepunkt geblieben, als der junge Herr von Kent als Vertreter des englischen Königs die Spieler durch Handschlag begrüßte. Wenig später schon lösten der Belgier Braine und Daggood die Seiten aus, und dann beginnt der Großkampf.

Kontinent-Elf läßt sich nicht abzurumpeln

In der ersten Viertelstunde überrascht die Festland-Auswahl eigentlich. Zwar sind die Belgen von Beginn an überlegen, distanzieren auch den Kampf, die Kontinent-Elf trägt aber verschiedene recht nette Angriffe vor das englische Tor, die vielversprechend sind und den Engländern zeigen, daß sie ihren Gegner nicht einfach abzurumpeln können. So erobert der norwegische Linkshänder Bruckard großen Respekt, als er nach schönem Lauf nur knapp über das Tor schießt. Englands Zuschauer feuern ihre Elf an, sie gehen kühnlich mit und beweißen damit so recht klar, wie ernst sie doch den Gegner nehmen. In der 17. Minute kommt England zur ersten Ecke, und damit ist das Signal zu einer bis zur Pause nicht mehr abbrechenden Überlegenheit gegeben. Für zwei Minuten kommt der Ball einfach nicht mehr aus der Kontinent-Spielstätte heraus. Andreolo, Röhlinger und Nava mühen sich mit besten Kräften, schaffen das Leder aber nicht weit genug weg. Da erobert der kleine, unterleichte englische Halbrechte schließlich den Ball vor die Füße, und aus 16 Metern

schleßt Hall zum 1:0 ein!

Ein prächtiger Schuß in den äußeren linken Winkel. Eine Minute später muß sich der hervorragende Olivieri in den Schuß werfen, um ein zweites englisches Tor zu verhindern. Die britische Überlegenheit wird immer unangenehmer und bedrückender. Immer wieder bekommt Olivieri, dieser labenhaft geschmeidige italienische Stürmer, Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Nach der dritten Ecke aber

beißt es durch Rawton 2:0

Tag der Großkämpfe in der Fußball-Gauliga

In der Fußball-Gauliga treten am Sonntag alle zehn Mannschaften zum Kampf um die begehrten Punkte an. Drei Großkämpfe stehen auf dem Programm: In Dresden die 115. Begegnung der Ostpreußen Guts Muts und TSV, in Chemnitz Soligal gegen Hartha und in Plauitz SC. Plauitz gegen TSV. Die Spannung ist größer denn je, denn niemand kann das Ende dieser Treffen vorherlagen. Zwei Spiele finden in Leipzig statt, wo beide Gauligaanleitungen zu Goh sind. Tura trifft mit Konkordia Plauen, Fortuna mit den Dresdner Sportfreunden 01 zusammen.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

In den sächsischen Fußball-Bezirksklassen werden die angelegten Punktspiele durchwegs programmgemäß am Sonntag durchgeführt. Einzelne Mannschaften bestreiten am Montag (Informationsabend) darüber hinaus noch Freundschaftsspiele.

Im Bezirk Leipzig dürfte am Sonntag der führende TuS, Leipzig keine Stellung durch einen Sieg bei den Sportf. Neuterrich weiter befestigen. Auch der SV. Jena mußte mit Sportf. Leipzig auf eigenem Platz fertig werden. Bedeutend ist das Spiel zwischen Spielb. und Wacker Leipzig, denn der Berliner Scheiber aus der Spitzengruppe aus. Weitere Paarungen sind Viktoria gegen Eintracht Leipzig und Sportf. Leipzig gegen Sportf. Wacker. Der Spielort TSV. 01 Leipzig erwartet am Montag zum Freundschaftsspiel den TSV. 01 aus dem Sudetengau. Gleichzeitlich tritt Spielb. Leipzig gegen Olympia 96 Leipzig an.

In der 29. Minute ist es Coppings Vorlage prallt von Nava zu dem 19-jährigen Overton-Mittelfürmer Rawton, der aus drei Metern den Ball ins Netz schießt. In der europäischen Abwehr macht sich das Wehberständnis zwischen der italienischen Abwehr und den deutschen Außenläufern immer klarer bemerkbar. Ruppel und Röhlinger finden nicht die richtige Einstellung, stehen meist zwischen den Planen und „schwimmen“. Eine große Chance der Kontinentaler tritt in der 35. Minute, als Braine mit seinem feinen Schuß nur die Latte trifft. Ausgezeichnet ist der englische Halbrechte Hall. Erstaunlich, wie dieser Mann seine „Bomben“ abfeuert. Bei dauernder enalischer Überlegenheit verfliehet die erste Halbzeit bei einem 3:0-Gehverhältnis und 2:0-Toren für England.

Der Kontinent kommt zu Eckballen

Nach dem Wechsel haben Braine und Tschengeller ihre Halbstürmerposition getauscht. Wobben muß bereits in der 2. Minute eingreifen, als „Europa“ zur ersten Ecke kommt. Die Dritten antworten mit zwei weiteren Eckballen, die aber ebenfalls abgewehrt werden. Jedoch ist die englische Überlegenheit weiter hart nach. Das Sprößchen, Daggood und Gullis auf der Mittellinie stehen, während minutenlang nur auf das europäische Tor gewartet wird. In der 56. Minute ist es Alton, der auf Vorlage von Nava aus vollem Lauf schießt, aber Wobben nicht schlagen kann. Der Kontinent kommt zu seiner zweiten und kaum eine Minute später zu seiner dritten Ecke. In der 70. Minute läßt Guldin, der enalische Halbrechte, einen tollen Toranschlag los, der nur 10. britischen Ecke führt. Raum 90 Sekunden später jedoch beißt es 3:0 für England. Die in Berlin feuert Guldin aus dem Stand eine schreckliche „Bombe“ ab, die schließlich einschlägt und von seinem Torwart der Welt zu halten gemeint wäre. Damit ist der Kampf endgültig entschieden. Das Durchkommen in der Kontinent-Abwehr ist so groß, daß die wertigen Festland-Schlagendrummer schließlich froh sind, wenn in den Schlussminuten nicht noch mehr Tore fallen. Es hat aber den Anschein, daß die britischen Stürmer sich nicht mehr rechtlich erheben — und so bleibt es bei dem 3:0 für England, dem gleichen Resultat also, das die deutsche Ländereisen 1935 auf dem Tottenham-Platz gegen einen gleichen Gegner erzielte!

Englands Fußball noch unerreicht

Mit Ausnahme der ersten Viertelstunde, in der die englische Abwehr einige Schwächen verriet, die aber von dem europäischen „Anti-Rationalen-Sturm“ nicht ausgenutzt werden konnten, hat die britische Elf ein Spiel geleistet, für das man einfach nicht genug Worte des Lobes finden kann. Das Brachstück der Mannschaft war ohne Zweifel die Halbrechte, die einfach eine Klasse besser als die Kontinent-Halbrechte wirkte und der „Motor“ des ganzen britischen Spiels wurde. So wie man es vom modernen enalischen Fußball gewohnt ist, spielte Gullis durchwegs „Stoß“, während Coppings und Willsingham souverän das Mittelfeld beherrschten. Die gerade die Außenläufer auf den Angriff drückten, zeitweilig mit aufschließen, um dann mit einem Lieben-Stürmerziel die an und für sich schon unelastische Gegenwehr der Kontinenter zu verwirren, war immer wieder beachtend. Im Sturm leitete der Halbrechte Hall ein ausgezeichnetes Spiel. Seine Torchüsse waren unerhört wichtig und kamen meist völlig unverhofft. Mit etwas mehr Glück hätte er sicher noch mehr als ein Tor geschossen. Guldin war für den Aufbau und um den Einlaß seiner Nebenleute stets bemüht und warierte mit einem unvergleichlich prächtigen britischen Tor auf. Der junge Rawton, der dem die Zuschauer wohl am meisten erwarteten, erwies sich als ein energischer, schlagkräftiger Stürmer mit hervorragendem Kopfballspiel. Beide Außen waren erste Klasse.

Olivieri — der Held des Tages

Beider Mannschaftsteil in der kontinentalen Auswahl war die italienische Abwehr. Olivieri mußte man als den überaus besten europäischen Spieler bezeichnen. Ohne seine herbeistehenden sicheren Paraden wäre Englands Sieg weit höher ausgefallen. Nava und Rom bildeten zusammen mit dem italienischen Mittelfürmer Andreolo, der vor allem durch seinen Körperwille gefiel, ein hartes, sicheres Bollwerk, das allen Erwartungen entsprach. Schade nur, daß Ruppel und Röhlinger zu ihnen keine Einstellung fanden und so bei weitem nicht ihr mögliches Können zeigen konnten. Im Sturm wirkte Braine zu langsam, Tschengeller und Alton trotz einiger prächtiger Schüsse zu überflüssig, während Guldin eben die richtigen Bodenkontakte fehlten, ohne die er einfach nur ein Schatten ist. Grundsätzlich dem linken Flügel war noch der stärkste und wohl auch erfolgreichste kontinentale Stürmer. Alles in allem betrachtet, kam man über die Feststellung aber nicht hinaus, daß der Kontinent mit einem „blauen Auge“ davon gekommen ist und fast sein kann, daß es nicht höher verlor.

Im Bezirk Blauen-Hwidau steht der Kampf der Spitzenreiter TuS. Plauen und T. SV. Reichendach am Sonntag im Mittelpunkt. Ebenfalls in Blauen trifft der 1. Bogal. Plauen auf den T. SV. Hwidau. Meerane 07 erwartet den T. SV. Rodewitz, T. SV. Hwidau den T. SV. Silberberg. T. SV. Blauen auf West der Sturm Hertenfeld.

Im Bezirk Chemnitz muß der T. SV. Hohenstein-Grünthal am Sonntag zu Wettweide 99, während der Chemnitzer 04. dagegen gegen Germania Wettweide spielen kann. Freien müssen auch der T. SV. Rumbach zu Lanne Tzabheim und Weußen Chemnitz zum T. SV. Thurl. Der T. SV. Gröna erwartet die Sportfreunde Hartha. In Sachmannsdorf stehen sich die einheimische Sportb. und der Döbelner T. SV. gegenüber.

Im Bezirk Dresden-Glauchau gibt es am Sonntag gleichfalls ein hohes Programm. Die Spitzenreiter T. SV. Reichsbahn Dresden muß diesmal zu den Dreibecker Sportfreunden, aber auch der Krieger T. SV. muß teilen und zwar zum Haderbauer 04. In Dresden spielen Dresdensia gegen T. SV. Sachsen Dresden und der T. SV. 01 Dresden gegen den Haderbauer T. SV. Ein nettes Spiel führt in Freital den T. SV. 04 Freital mit dem T. SV. Gröblich zusammen.

Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse werden am Sonntag folgende Punktspiele ausgetragen:

- 1. Abteilung:
T. SV. Haderbauer — T. SV. Reichsb. Meissen
T. SV. Gröblich — T. SV. Sachsen
T. SV. 01 Meissen — T. SV. Laubitz
T. SV. Jahn Gohndau — Spielb. Gohndau

Niesner Schwimmer in Döbeln

Bei dem am kommenden Montag in Döbeln stattfindenden Bau-Einstellung Karren je eine Mannschaft des T. SV. Reichsbahn in der 4x100-m-Krausstaffel für Vereine ohne Winterbad und in der 10x50-m-Krausstaffel für Männer, die Vereinen ohne Winterbad angehören.

Handball in der sächsischen Gauliga

Am Sonntag werden die Punktspiele in der Handball-Gauliga mit fünf Treffen fortgesetzt. Einige Mannschaften bestreiten bereits das vorletzte Spiel der 1. Runde, andere sind noch weiter zurück. In Leipzig finden 4 Treffen statt. Der Spitzenreiter T. SV. 01 Leipzig-Lindenau erwartet den T. SV. Chemnitz-04. T. SV. Leipzig erhält den Besuch des T. SV. Werdau. Sportfreunde Leipzig messen sich mit Fortuna Leipzig. Zwei weitere Leipziger Ostbegegnungen treffen in Leipzig, und T. SV. Schnefeld zusammen. Der T. SV. 1937 Leipzig weiß bei TuS Ruis Dresden.

Handball in der Dresdner Bezirksklasse

Das Punktspielsprogramm in der Dresdner Handball-Bezirksklasse lautet am Sonntag:

- Staffel A:
T. SV. Haderbauer — T. SV. 04 Freital
T. SV. Gröblich — T. SV. Radeberg
Sportfreunde 01 Dresden — T. SV. Dresden
T. SV. Radebau — T. SV. Radeberg
- Staffel B:
T. SV. Niederbühlitz — Niesner T. SV.
T. SV. Reichsbahn Gröblich — T. SV. 1937 Dresden
T. SV. Jahn Radeberg — T. SV. Jahn Radeberg
T. SV. 01 Meissen — T. SV. Radeberg
Dresdner T. SV. — T. SV. 1937 Dresden

Zwei Weltrekorde in Düsseldorf

Maandbild Dveger jeht vierzehmal in der Rekordliste Einmalig in der Geschichte des Schwimmsports ist die Tatsache, daß von insgesamt 16 Weltrekorden über die Krausfahrten allein 14 im West ein und derselben Schwimmerin sind, dem dänischen Schwimmerin Maandbild Dveger. Nur noch 100 yds und 100 Meter gehören der Holländerin den Cuban, alle übrigen Strecken bis zur Meile zeigen in der Rekordliste den Namen Maandbild Dveger.

Bei der Jubiläumsvorstellung des T. SV. 01 Düsseldorf holte sich die Dänin Maandbild Dveger über 200 yds in 2:25,8 ihren 14. Weltrekord, von denen 14 immer noch Bestand haben. Ohne Meinerinnen, nur angeführt von dem begeisterten Publikum, schwamm die Dänin ihr Rennen, bei dem die alte Behälter der Holländerin den Cuban mit 2:27,6, die 1934 aufgestellt wurde, erheblich unterboten war.

Ida von Feggelen über 200 Meter Räden

Eingeleitet wurde der Abend mit dem Weltrekord der Holländerin von Feggelen über 200 Meter Räden in 2:40,8. Die alte Behälter hielt ihre Landsmännin vor, mit 2:41, die jedoch noch nicht anerkannt waren, während als Rekord noch Maandbild Dveger mit 2:41,8 in der Liste stand. Mit klarem Abstand schlug in diesem Rennen die Dänin Grundbröm in 2:40,8 als Zweite an.

Über 200 Meter Räden war der dänische Weltrekordlerin Inopi Waalberg in 2:58,8 der Sieg nicht zu nehmen. Inge Schrensen (Dänemark) besetzte vor der TuSburgerin Wollschläger mit einer Sekunde Vorsprung in 3:08,9 den zweiten Platz.

Nicht für eine Million Dänentronen fährt Maandbild Dveger nach Amerika zu einer Schaulampstelle und gibt ihre Amateureigenschaft auf. Ihr Vater, der Lokomotivführer ist, hat das verlockende Angebot abgelehnt und erlaubt nicht, daß die Weltrekordschwimmerin ins Lager der Berufsschwimmerinnen hinüberwechselte.

Deutsche Gewichtheber schlagen USA

Kurz nach Abschluß der Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Wien traten im zweiten offiziellen Länderkampf zwischen Deutschland und USA alle fünf Weltmeister erneut mit der Scheibhandelt in Wettbewerb. Über 2000 Zuschauer verfolgten im Münchener Circus Kronebau den Kampf der starken Männer, der mit der Begrüßung des Reichsflaggenführers Kurt Frey eingeleitet wurde. Noch deutlicher wie im ersten Länderkampf in Baltimore, wo Deutschland mit 1787,5:1770 kg Siegrecht geblieben war, gewann diesmal unsere Staffel die zweite Begegnung, mit 1807,5:1735 Kilogramm überbot Deutschland seine Leistung in Baltimore, während die Amerikaner ihr damals erzieltes Ergebnis nicht erreichten.

Deutschland und Kopten haben anlässlich der Weltmeisterschaften in Wien einen Länderkampf im Gewichtheben vereinbart. Das erste Treffen soll im März nächsten Jahres in Kairo veranstaltet werden, der Rückkampf noch im Monat des gleichen Jahres in München oder Wien.

Radspport

Europameister Max Frey verteidigt seinen Titel Am 6. November werden in Strahburg die Weltmeisterschaft im Zweier-Radball sowie die Europameisterschaft im Einer-Radball entschieden. Die deutschen Fahrer werden im Radball von den Hamburgern Röhling-Schäfer (Erfahrungsmann Eberhard-Frankfurt a. M.) vertreten. Im Einer-Radball verteidigt der deutsche und Europameister Max Frey-Diamant Chemnitz seinen Titel. Außer ihm wird der Grazer Postmann an den Start gehen, während der ehemalige deutsche Meister Compes nur als Ersatzmann bestimmt wurde.

Sächsische Radballer vertreten Deutschland

In den kommenden Wochen führt Deutschland ein großes Spielprogramm im Radball durch, das mehrere offizielle und inoffizielle Länderkämpfe umfaßt. Auch sächsische Radballer werden dabei zur Vertretung der deutschen Farben herangezogen. Am 6. November treten Odr. Eberhard-Verpala sowie Schulz-Rudolf (Chemnitz) in Halle gegen Frankreich an. Am 19. geht es einmal mehr gegen die Schweiz in Sitten, wo die Chemnitzer Schulz-Rudolf zusammen mit Kaiser-Stöckle (Konstanz) für Deutschland am Start sind.

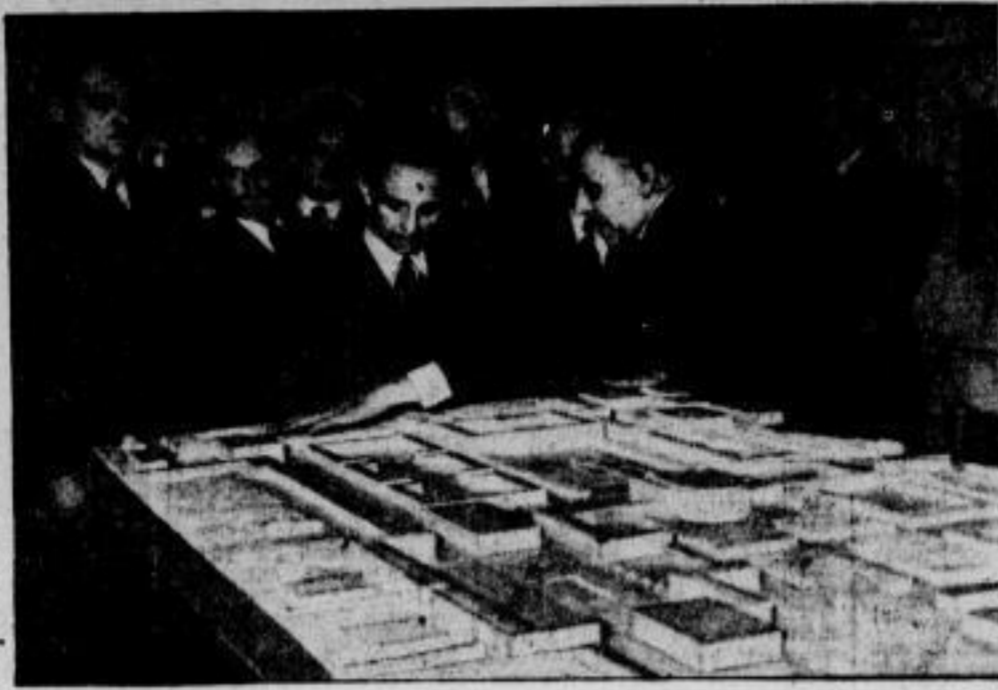
Rekordfahrten auf der Dessauer Strecke

Der Fahrer des deutschen Kraftfahrersports, Kraftfahrer Gahlein, hat den Engländer Major Gardner eingeladen, seine geplanten Rekordfahrten auf der eigens geschaffenen Dessauer Rekordstrecke der Reichsautobahn durchzuführen. Major Gardner, der schon bei der ersten internationalen Rekordwoche in Frankfurt/M. die Vorteile unserer Reichsautobahn schätzen gelernt hat, war lange Zeit auf Suche nach einer geeigneten Strecke, um mit seinem verbesserten RW. wieder auf die Jagd zu gehen. Er will seinen eigenen Rekord in der 1100 ccm-Klasse auf 250 km/h. schlagen.

Dr. Goebbels besichtigte die Modelle der deutschen Filmstadt



Der Zivilanfang ist zu eng geworden. Im ganzen Reich begann die Entlassung der Arbeitsmänner, die ihre halbjährige Arbeitsdienstzeit beendet haben. — Hier ein lustiger Schnappschuss vom Entlassungstag: Der Zivilanfang ist zu eng geworden! (Weltbild-Wagenberg — M.)



Unter Führung des Präsidenten der Deutschen Filmakademie, Wilhelm Müller-Scheid, und des Bürgermeisters von Babelsberg, Dr. Pans, sah sich Reichsminister Dr. Goebbels in der Althoff-Schule in Babelsberg die Modelle und Pläne der in Babelsberg entstehenden deutschen Filmstadt an. (Weltbild-Wagenberg — M.)



Ady-Urtauber unterwegs nach Afrika. Das Winterreiseprogramm von „Kraft durch Freude“ hat begonnen. Viele glückliche Ady-Urtauber sind auf der Fahrt nach Äthiopien und Nordafrika. In Vord herrscht ausgezeichnete Stimmung. Auch für sportliche Betätigung ist gesorgt. (Schirmer-Wagenbg. — M.)

Reichslosterie

3/4 Millionen Reichsmark

407 652 GEWINNE U. 20 DRAMMEN

LOSE ÜBERALL ERHÄLTlich

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender
Freitag, 28. Oktober

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Pionierbataillons. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Tod der Kattöfel. — 10.30: Aus Berlin: Einen Augenblick, bitte, ich verbinde... Aus der Arbeit der Nachrichteneinheiten der Hitler-Jugend. — 10.45: Sendepause. — 12.00: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Das Bremer-Stadtmusikanten-Orchester. — 13.15: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Rupert Klarisch (Tenor), die Bremer Stadtmusikanten. — 13.15: Franz Wölfer singt. (Industrie-Orchester.) — 13.30: Das Lied vom letzten Apfel. Jungmädelspiel von Waldemar Baruffi. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Prag: Musik am Nachmittage. Das Grazer Städtische Orchester. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: All mein Gedanken, die ich hab... Minnelieder des 16. Jahrhunderts. — 18.30: Peter Noers' Fahrt nach Südwest. Szenen nach Gustav Frenssens Buch von Paul Dellwig. — 19.15: Hall und Hall! Vom edlen Waldwert. — 20.10: Mittelstandsanal. Vom Werden und Leben einer Wasserstraße. — 21.00: Die italienische Geigerin Gioconda de Vito spielt. — 21.30: Begegnung mit einem Dichter. Hans Friedrich Blund, Heinz Grothe spricht mit dem Dichter. Eithar Körner liest aus dem Roman: „Wolter von Mettenberg.“ — 23.00 bis 24.00: Nordischer Abend: Dänemark, Finnland. (Aufnahme.)

Reichsfender Leipzig
Freitag, 28. Oktober

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Pionierbataillons. — 8.30: Aus München: Froher Klang zur Arbeitspause. Das Kleine Rundfunkorchester. — 9.30: Das hat Teddy falsch gemacht? Spielfilm. — 10.00: Zwei Millionen Reichsmark erhoblen. Hörfolge um die Schablinabefämpfung.

10.30: Aus Berlin: Einen Augenblick, bitte, ich verbinde... Aus der Arbeit der Nachrichteneinheiten der Hitler-Jugend. — 11.00: Sendepause. — 11.35: Heute vor... Jahren. — 11.40: Der Teichwirt erntet. — 12.00: Aus Alsbach (Rhön): Musik für die Arbeitspause. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gruppe 232. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Landesfunkorchester Saarplatz. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik und Tisch. (Industrie-Orchester.) Das Berliner Philharmonische Orchester spielt. — 15.00: Frauenwert und Frauenschönheit in der bildenden Kunst. — 15.30: Aus Dresden: Konzertstunde. Hanna Grubner (Sopran), Carl Bergmann (Klavier). — 15.40: Volkstum und Sendung. (Vorbereitung.) — 16.00: Aus Danzig: Musik zum Mittag. Das Danziger Männerquartett, das Danziger Landesorchester und das Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig. — 18.00: Das Pantheon zu Rom, der größte Ruppelbau der Römerzeit. — 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. — 18.30: Schornstein wird im Walle leben, besser als in Stein und Erz! Ein Lebensbild in Briefstücken. — 19.00: Aus Lautenthal im Oberharz: Vom Erzgebirg zum Harz. Gläufel, ihr Bergsteiger, jung und alt! — 19.30: Deutsche Rauschschmiedeschäften im Rechten. 2. Tag. — 20.10: Musik aus Dresden. Das Dresdener Orchester und Solisten. — 22.30: Aus dem Schrittm der Bewegung. — 23.00: Tans und Unterhaltung. Bladimir Bogorelow (Belaiskaja), Erich Neumann (Kinoorgel) und Kapelle Otto Fride. — 24.00 bis 3.00: Rockmusik.

...und nachher NIVEA

Dann wird man ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut wird widerstandsfähig und bleibt stets zart und geschmeidig.

Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Der Anwalt dagegen schien heute Zeit zu haben, er hatte einen gemächlichen Schritt angenommen, blieb sogar stehen, die Legende zu betrachten. Jetzt begann er zu sprechen. Sein Akzent wollte natürlich das Gut nicht selbst betriebswirtschaften. Er hätte einen eindringlichen, künstlerischen Beruf und trüge sich mit dem Gedanken, das Obergeschoß des Waldhofes auszubauen, um ein Unterkommen zu haben, wenn er ab und zu der Großstadt entfliehen wollte. Er habe vor, die unteren Räume und die gesamte Wirtschaft einem jungen, verheirateten Bauernsohn zu verpachten, der den stillgelegten Gutsbetrieb wieder in Schwung brächte. Er wolle dabei kein Geschäft machen. Er hätte an den zweiten Sohn Adlers gedacht. Der Gemeindevorsteher überdachte des Advokaten Rede und zog gleichmütig an seiner Pfeife.

„Aber was denn der Herr, daß ich zwaa Du'm hot?“

„Von mir natürlich...“, beeilte sich Weister zu antworten.

„Um — hm — hm!“ brummte Adler, „der Jung will heiraten — des tut schon passen...“ Dann aber wurde er wortfarg, denn der vorfichtige Bauer in ihm begann zu rechnen. Zu dem Waldhof Franke gehörten 6 Hektar Boden, davon waren zwei Drittel Feld und Wiese und ein Drittel Wald. Bei dem bergigen Gelände kam man nicht mit Rähnen aus, da mußten ein paar Ochsen sein. Drei, vier Rähne? Er fragte sich den Schädel. Die Felber hatten brachgelegen, da mußten allerhand Düngemittel hinein. Im ersten Jahr war es schlecht mit dem Viehfutter, im zweiten nicht viel besser. Es war nicht mit der Winterzeit zu rechnen. Die Zeit der Frühjahrsbestellung war schon vorbei. Er sprach bedächtig alle diese Bedenken aus und

malte für alle Fälle noch ein wenig schwärzer. Der Anwalt hörte bereitwillig zu. Er verstand nicht alles, seine Paraphrasen erlaubte ihm große Freiheit. Außerdem, er paarte seine Leute. Nichts schöner für sie, als ein paar Schritte mit dem Doktor oder einem Advokaten machen zu können.

Weister lächelte.

„Wenn Sie eine Frage haben, Herr Adler...“

„Verdimmlich! Freilich hatt' ich ewos' ze streng, wenn mir scha emol mit em Advokaten rümpfariert, gelle!“ tat der Alte harmlos. Dann aber konfultierte er gründlich und gletsch für die „zwaa Junge“ mit. Dabei kam er aus dem Verwundern nicht heraus. Zweifellos hatte der Anwalt oder sein Akzent „ans mit 'ne Topfappen erwischt“. Von Geld war kaum die Rede. Nur die durch den wunderlichen Erasmus Franke entstandene Verwahrlosung sollte recht bald behoben werden. Leben müsse auf den Hof, Wärme in den Stall, Rauch in die Esse, Stroh, Stroß und Heu in die Scheune.

Das sowieso, dachte Adler, als ob ich sötte Zumperler leiden ist. Aber er schweig vorsichtig und erfuhr dabei, daß Herr Admar das Anwesen schon schmuß herrichten würde. Wie hatte der Anwalt gefragt? Künstlerischer Beruf? No ja, die senn wohl alle e wenig ober, hamm mehrstenteils nix ze stressen; verleiht hat er gearbt oder en Bankier erschlong — no, von mir aus!

Laut aber sagte er dem Rechtsanwalt:

„Ich will mers überfeng, Herr Dufker. Senn Se so gut und song Se ze laan Menschen ewos. Der Jöphel do braucht aa nix ze wissen...“ Er deutete auf das Nachbar-gut des Waldhofes.

„Wie können Sie denken, Herr Adler...“, beruhigte Weister jovial und mußte, daß er mit dem Alten im Klaren war.

„Is scha recht“, lobte der Bauer und dachte den toten Hof mit den Augen des Fachmannes, der hier ein Interesse witterte, aber auch wußte, daß es wieder Schweiß, Cyfer und Hingabe erforderte, dem fargen Boden die Adernahrung für ein neues Geschlecht abzurufen.

Dier muß gefagt werden, daß der oberwogländische Bauer trotz seiner Trödenheit, seines scheinbar berechnenden Befens ein großer Idealist ist! Die Zahlen, mit denen er

rechnen muß, sind erschütternd klein und heben in keinem Verhältnis zu seiner harten Arbeit! Aber er ist sein eigener Herr, weiß seine Pflicht, den Besitz dem Geschlecht zu wahren — ja, mehrten zu müssen und setzt seinen Stolz darein, einmal einen besseren Hof zu übergeben, als er selbst empfangen hat. Er vergißt dabei nicht, dem Erben diese Tatsache einbringlich zu Gemüte zu führen, in der Absicht, ihn aufzurufen, desgleichen zu tun.

Der Fremde aber stand just an der gleichen Stelle, wo vor vielen Wochen die jungen Eskifahrer haltgemacht hatten. Er hatte die Arme sehr verchränkt und ließ den Blick über Täler und Höhen schweifen. Ein heller Frühlingstag, der noch farg im Schenken war, soweit es das Knospen und Blühen ringsum betraf, umgab ihn. Aber die Sonne war gerecht und strahlte siegbast. Bäume, Sträucher und Feden sprosten in Saft und Kraft. Wenige Tage noch, und sie werden aufbrechen zu berauschem Blüten und Duft. Herrlich wird es dann sein: der würzige, vielfältige Geruch des Waldes, der Erde, des Gräser- und Blumenreiches an den Hängen und im Tal wird sich mit der ewig herben und reinen Luft dieser Berglandschaft vermählen! Ja, das weiß man eben, wie es in wenigen Tagen sein wird! Das hatte man immer, immer gewußt in all den Jahren: Das ruht von Jugend auf im Herzen. Es ist Liebe, eine bessere fast als die, die Menschen gibt — Heimatliebe! Nicht Ruhm und Erfolg, nicht Geld und Lebenslust können sie auslöschten! Sie hat sich unverrückbar im Kindergeinit verbast, ist dem Mann nachgewachsen und hat ihn auf allen Wegen begleitet; hatte ihm Kraft und Klauen gegeben, wenn er einmal müde den Kampf aufgeben wollte: du hast noch eine Pflicht zu erfüllen! Du mußt deiner Heimat noch beweisen, daß du kein Abtrünniger und Unwürdiger bist! Wenn du es geschafft hast, dann darfst du wieder auf ihren Bergen stehen und durch ihre Wälder streifen! Inzwischen aber mußt du kämpfen, arbeiten und dich — schenken!

Ja, wenn er mit dem Rudack auf dem Rücken durch den Schwarzwald zog, tat sich nicht selten eine Waldlichtung oder Talbiegung auf: das könnte der Othang am Waldhof sein! Dann stand er wie angewurzelt, tausend Stimmen klangen in ihm auf...

Es ehrt den pflichtbewußten Mann, daß er nur ruhig leben kann, wenn Weib und Kind geborgen sind durch eine Lebensversicherung!

